

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Mr. 57.

Mittwoch, 7. März 1928.

76. Jahrgang.

Umstellungen.

Die Polen haben ihre Wahlen jetzt überstanden. Frankreich, Deutschland, England warten noch auf ihre Parlamentswahlen und die politischen Apparate ihrer Länder sind vollständig zur Ruhe gekommen. Sie sind nur noch auf laufende Arbeit eingerichtet, alle neuen Aktionen, alle außenpolitischen diplomatischen Pläne werden zurückgestellt, bis neue dauerhafte Parlamente vorhanden sein werden. In Warschau kann man, wie gesagt, jetzt schon mit einiger Sicherheit übersehen, daß man ein halbwegs stabiles Parlament bekommen wird. Ein Parlament freilich, das zustandegekommen ist durch wildesten Wahlterror, durch wildeste Vergewaltigung des Wahlrechts, aber eben doch ein Parlament, das der herrschenden Richtung eine auszeichnend starke Unterlage bieten wird. Man muß sich vorstellen, was geschehen wäre, wenn die Pilsudski-Parteien eine Niederlage erlitten hätten. Würde Pilsudski zurückgetreten sein? Niemand glaubt daran, weder in Polen, noch in der Welt. Er würde also gegen das Parlament regiert haben, und das hätte dauernde Konflikte zwischen Regierung und Sejm, dauernde Beunruhigung der öffentlichen Meinung, ständiges Schwanken des Regierungsapparates bedeutet. Jetzt hat Pilsudski die Möglichkeit, mit dem gewaltsam zustandegekommenen Parlament zu arbeiten und wenn auch die Empörung über den Wahlterror groß sein mag, so ist doch vielleicht ein stabileres Regiment mit diesem Parlament möglich, als es der Fall gewesen wäre, wenn Pilsudski eine dauernde verfassungswidrige Macht ausgeübt hätte. Die Frage ist nun: Wird sich dieses Ergebnis der polnischen Wahlen auch außenpolitisch auswirken? Man weiß, daß manche Maßnahmen der Pilsudski-Regierung in der letzten Zeit darauf zurückgingen, daß man sich vor den Rechtsparteien nicht bloßstellen wollte. Darauf mögen Verzögerungen in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen zurückzuführen sein. Darauf mag es auch zurückgehen, wenn vor kurzem jene Grenzgebietsverordnung erlassen wurde, die die Minderheiten mit wirtschaftlicher Entrechtung bedroht. Man muß hoffen, daß die Bildung eines arbeitsfähigen und stabilen Parlaments, gleichviel wie es zustandegekommen ist, Pilsudski und seiner Regierung die Möglichkeit zu ruhiger Arbeit geben wird und daß sich damit eine Grundlage findet, um schwebende deutsch-polnische Streitigkeiten zu beilegen.

Kann man von den polnischen Wahlen Umstellungen in der Außenpolitik und in der Minderheitenpolitik erwarten, so sind Hoffnungen auf eine Umstellung der italienischen Minderheitenpolitik leider recht wenig begründet. Der Faschismus hat trotz aller trübsinnigen Erfahrungen immer noch nicht eingesehen, daß die Politik, die er in Südtirol treibt, zum mindesten unglücklich ist. Mussolini hat bei seinen außenpolitischen Aktionen häufig genug nach scharfen rednerischen Angriffen Rückzuge antreten müssen. Die Südtiroler Frage betrachtet er als ein innerpolitisches Problem und hier kann er sich, da ein entsprechender Druck fehlt, nicht zum Rückzug entschließen. Man wird bei der Behandlung der ganzen Angelegenheit nur stärker, als es bisher der Fall war, die Überreiztheit und Überempfindlichkeit des faschistischen Regiments beachten müssen, wenn man etwas für Südtirol erreichen will. Die deutsch-französische Politik hat ja zeitweilig unter dieser Überreiztheit auch stark gelitten. Das war in der Zeit der deutschen Protektionspolitik, als jede widerrechtliche französische Maßnahme mit scharfen öffentlichen Protesten aus Deutschland beantwortet wurde und jeder Protest immer neue Widerrechtlichkeiten nach sich zog. Wenn man jetzt den Eindruck hat, daß die Beachtung, die Südtirol in der Welt gefunden hat, jene Überreizung des faschistischen Regiments nur steigert, wird man vielleicht ähnlich wie es mit den deutsch-französischen Konflikten der Fall war, zu einer vertraulichen Behandlung der Angelegenheit übergehen müssen, um den Südtirolern zu nützen. Denn angesichts der faschistischen Gewaltmaßnahmen kommt es jetzt zunächst darauf an, daß man die Verdrängung und Beseitigung des deutschen Wesens aus Südtirol verhindert und verzögert.

Italiens Haltung ist ja, von der Südtiroler Frage abgesehen, auch für viele Probleme der großen deutschen Außenpolitik nicht ohne Bedeutung. Man braucht nur an die jetzigen Ratserverhandlungen in Genf und an die Forderungen Frankreichs zu denken, in Ungarn eine militärische Nachforschungsaktion einzuleiten. Deutschland ist ein Gegner dieses Planes, England lehnt den Plan ab, und Italien, freilich aus ganz anderen Gründen, bekämpft ihn ebenfalls. Denn aus Italien kamen jene Waffen nach Ungarn, deren Entdeckung jetzt Anlaß zu dem Nachforschungsverfahren geben soll. Die Beweggründe der einzelnen Mächte sind schließlich unwichtig, wenn man das Ziel erreicht, einen Präzedenzfall für das militärische Nachforschungsverfahren des Völkerbundes zu vermeiden, und daher läßt sich wohl

daran denken, daß die Mächte im Rat zusammenarbeiten, die gegen eine solche Nachforschung sind. Auch solche Überlegungen zeigen, daß eine Umstellung in den deutsch-italienischen Beziehungen im Sinne eines ruhigen Nebeneinander zweckmäßig sein und indirekt den Minderheiten, um die es in Südtirol geht, zugute kommen kann.

Die entscheidenden Umstellungen freilich, die in Deutschland selbst erforderlich sind, um eine wirtschaftliche und politische Entfaltung zu erleichtern, werden wohl erst nach den Wahlen vorgenommen werden können. Man hat über die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zum Ausland in der letzten Zeit viel gesprochen und immer wieder hat sich gezeigt, daß ohne Neuordnung des Zollwesens, ohne die Ausschaltung des exporthemmenden deutschen nationalen Einflusses günstige wirtschaftliche Abschlüsse mit dem Ausland kaum möglich sind.

Auf dem Wege zur Einigung.

Vor einem Kompromiß über Szent Gotthard.

as. Berlin, 7. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abtheilung.) Die heute aus Genf vorliegenden Nachrichten klingen im großen und ganzen zu verständig, so daß einige Blätter bereits von einer Einigung über die Syent Gotthard-Affäre sprechen zu können glauben. Uns will scheinen, als ob das ein wenig über das Ziel hinauschießt und als ob man höchstens davon sprechen könne, daß man sich auf dem Wege zur Einigung befinde, wobei es durchaus möglich ist, daß auf diesem Wege noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Denn was ist gestern in Genf geschehen? Die Vertreter der fünf großen Ratsmächte, das heißt, die Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, Japans und Deutschlands, haben sich 1½ Stunden im französischen Hauptquartier mit der ungarischen Frage befaßt und sind hierbei zu dem Entschluß gekommen, die Erledigung dieser Frage nicht einem einzelnen Berichterstatter zu überlassen, sondern

ein Dreier-Komitee

einzuzeigen, das voraussichtlich unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers stehen wird. Damit ist eine Einigung über den Weg wohl erzielt, nicht aber über die Sache selbst. Diese Dreier-Kommission muß ja nun erst feststellen, wie die Waffensammellagäre vor Szent Gotthard erledigt werden soll. Offenbar hat Frankreich allerdings die Forderung auf Investigation im strengen Sinne der Völkerbundratsbeschlüsse bereits fallen gelassen. Man spricht nicht mehr von einer Investigation, sondern von

einer Enquete.

Aber man wird doch abwarten müssen, inwieweit es sich hier etwa nur um ein Spiel mit Worten handelt und inwieweit die Enquete eine Investigation auf Schlechwegeu ist. Zu solcher Vorsicht wird man besonders ermahnt durch die Nachrichten, die davon wissen wollen, daß die Untersuchung unter dem Vorsitz des Präsidenten der für Ungarn vorgesehenen Untersuchungskommission des englischen Generals C l i v e stattfinden werde, wobei allerdings hinzugefügt wird, daß es sich nur um

eine zivile Untersuchung

handeln werde. Andere Meldungen wieder besagen, in diesem Fall werde auch die Leitung einem zivilen Vorstehenden übertragen. Andere Darstellungen wiederum sprechen von einer Untersuchung durch Zollbeamte, und schließlich gibt es noch eine weitere Lesart, nach der man sich mit der Vorlegung der ungarischen Dokumente in Genf begnügen werde. Schon aus diesen sich widersprechenden Meldungen ergibt sich, daß eine endgültige Einigung noch nicht erzielt worden ist, man hätte dann ja auch kaum eine Dreier-Kommission einzusetzen brauchen, sondern hätte sich die Sache bequemer machen können.

In der Bruxis wird die Angelegenheit nun so verlaufen, daß in der heute um 10.30 Uhr beginnenden geheimen Sitzung des Rates die Dreier-Kommission eingesetzt wird. Diese Kommission wird sich dann bis Donnerstag oder Freitag mit den Dokumenten der Kleinen Entente und der gestern eingereichten

ungarischen Denkschrift

befähigten, um festzustellen, ob und welche Art von Untersuchung sie dem Rat in Vorschlag bringen soll. Daraus ergibt sich, daß von einer völligen Einigung zur Stunde noch nicht gesprochen werden kann, wenngleich sich die Aussichten auf eine glatte Erledigung der Szent Gotthard-Affäre zweifellos gebessert haben. Sicher ist, daß man im Laufe der Woche die Frage erledigen muß, hat doch Chamberlain neuerdings wissen lassen, daß er Samstagabend, spätestens Sonntag früh Genf verlassen werde. Danach kann man wohl damit rechnen, daß in der Samstagssitzung der offizielle Beschluß über die Szent Gotthard-Affäre gefaßt wird.

lich sein werden. Eine Ausnahmestellung freilich nimmt noch Rußland ein, mit dessen Delegierten nun schon einige Wochen lang in Berlin verhandelt wird. Aber hier scheint — Rußland hat freilich schon manchmal die Erwartungen enttäuscht — glücklicherweise eine innere Umstellung der Russen vor sich zu gehen. Jedenfalls haben sie immer außer ihrer unerfüllbaren Forderung eines 600-Millionen-Kredits auch eine Änderung ihrer Einfuhrpolitik angekündigt. Bisher nahm Rußland hauptsächlich Produkte auf, die dazu dienen sollten, eine eigene russische Industrie auszubauen, Fertigwaren wies man zurück, obgleich ein starkes Bedürfnis danach vorhanden war. Jetzt soll, da besonders die russische Landwirtschaft nicht ohne Fertigwaren auskommt, der Bedarf in dieser Hinsicht in Deutschland gedeckt werden, was für die Fertigwarenindustrie, besonders die Kleinfertigungsindustrie, von entscheidender Bedeutung sein würde.

Die öffentliche Sitzung am Dienstag.

Genf, 6. März. (Drahmelung unseres Sonderberichterstatters.) Die öffentliche Sitzung begann mit dem Bericht des deutschen Außenministers

Dr. Stresemann

über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees in seiner 23. Sitzung. Der Bericht befaßt sich in dem ersten Teil mit den zwischen den europäischen Ländern bestehenden Zollschranken und bezeichnet die allmähliche Beseitigung von Zollmauern als eines der wichtigsten Probleme der europäischen Wirtschaft. Ein Mittel zum graduellen Abbau der Zollhindernisse seien die Handelsverträge. Auf dem Gebiete eines allgemeinen Programms der Handelspolitik und der Vereinheitlichung der Zollnomenklatur seien schon bedeutende Fortschritte gemacht worden. Der Bericht behandelt weiter die Hindernisse, die dem Handel und der Wirtschaft durch die unterschiedliche Behandlung von Angehörigen fremder Staaten entgegenstehen und schlägt vor, den Generalsekretär damit zu beauftragen, den Mitgliedern des Völkerbundes den Text eines vom Wirtschaftskomitee für Beseitigung dieser Hindernisse ausgearbeiteten Projektes zuzustellen, durch das man allmählich zu einer handelspolitischen und handelsrechtlichen Gleichstellung in allen Staaten zu gelangen hoffe. Der Rat nahm den Bericht mit einer Resolution an, in der er die Arbeiten des Wirtschaftskomitees vom Dezember 1927 gutheißt und den Generalsekretär beauftragt, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Der Zusammentritt des beratenden Wirtschaftskomitees des Völkerbundes, über dessen Arbeiten ebenfalls Stresemann Bericht erstattete, wurde auf den 15. Mai d. J. festgesetzt. Der Tagungsort wird Genf sein.

Eine sehr lebhafte Debatte entwickelte sich über den Fünfjahresbericht des Generalsekretariats, in dem die bisher erfolgte Ratifikation der verschiedenen Verträge und Konventionen aufgezählt wird. Scialoja erklärte in seinem Berichte dazu, die vorliegende Liste erlaube es den Ratsmitgliedern, sich über die bisher erfolgten Ratifikationen oder Annahmen zu orientieren. Er habe jedoch den Vorschlag zu machen, in Zukunft die Reserven, die der eine oder andere Staat bei der Annahme von Verträgen macht, irgendwie in der Liste entweder durch genaue Aufzählung oder durch Hinzufügung eines Sternes kenntlich zu machen.

Titulescu schloß sich diesen Anregungen an und betonte, daß es wichtig wäre zu wissen, in welcher Form sich die verschiedenen Staaten durch die Ratifikation von Verträgen bindeten. Auch Chamberlain erklärte, daß durch die in vielen Fällen nicht erfolgenden oder verknüpften Ratifikationen die Intraffizierung eines internationalen Abkommens verhindert würde, weil nicht die nötige Anzahl von ratifizierenden Teilnehmern erreicht werde. Briand warnte davor, durch die Ausarbeitung von internationalen Abkommen große Hoffnungen zu erwecken, die nachher niemals verwirklicht würden, weil die Staaten diese Abkommen nicht unterzeichneten. Darin erblicke er eine schlimme Gefahr. Besonders Aufmerksamkeit verdiene seiner Ansicht nach die Ratifikation des internationalen Abkommens über den privaten Waffenhandel, das von Frankreich ratifiziert sei.

Dr. Stresemann stellte die Unterzeichnung des Opiumabkommens durch Deutschland für die nächste Zeit in Aussicht, wenn der Forderung Deutschlands nach einer Vertretung in einem Zentralausschuss entsprochen worden sei. Titulescu unterstützte den Antrag Stresemanns. Scialoja machte sodann den Vorschlag, auf die Tagesordnung einer der nächsten Ratssitzungen die Beratung der Ratifikation im allgemeinen zu setzen. Der Rat nahm zum Schluss den Bericht mit den Abänderungsvorschlägen an und entschied im Sinne des Antrages Scialojas, der einen Bericht über den ganzen Umfang der Frage ausarbeiten hat.

Als letzten Punkt nahm der Rat den Bericht des cubanischen Delegierten Cespedes über den Neubau des Güterhubbundspaktes entgegen. Der Bericht behandelte sehr eingehend die Beratungen des Hünterkomitees und zählt alle Abänderungen auf, die das Komitee zu dem Kennon-Flegenheimerischen Entwurf beschlossen hat. Der schweizerische Bundesrat Motta beglückwünschte das Komitee zu seinem Werk und vor allen Dingen zu seiner guten Zusammenarbeit mit den schweizerischen Sachverständigen. Briand stellte einen großen Fortschritt in der Frage fest. Der Bericht wurde vom Rat angenommen.

Ibn Saud gegen den Irak und Transjordanien.

London, 7. März. Nach einer Exchange-Nachricht aus Jerusalem soll König Ibn Saud den Traktat und Transjordanien den Krieg erklärt haben. Eine starke Streitmacht von Bahabiten mit modernen Waffen befindet sich im Gebiete von Maan. Sieben Tausend und 22 Flugzeuge seien zum Schutze der Grenze des Transjordan-Landes einmarschirt worden. Den Morgenblättern zufolge liegt bisher eine amtliche Bestätigung der Meldungen über die kriegerischen Vorbereitungen des Königs Ibn Saud nicht vor. „Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, daß Großbritannien das Königreich des Trakt, das es geschaffen, organisiert und beschützt habe, in der Stunde der Gefahr nicht verlassen würde. „Daily Mail“ erklärt dagegen, die mesopotamische Politik der Regierung für verfehlt und warnt davor, Großbritannien in einen Krieg stürzen zu lassen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß Großbritannien keinerlei diplomatische oder sonstige Agenten in der Hauptstadt der Bahabiten besitze.

In der Hauptstadt der Wahabiten, Schodda, London, 7. März. (Eig. Tragbiericht.) Die Nachricht, daß der König des Hedschas, Ibn Saud, den heiligen Krieg gegen die in den britischen Mandatsgebieten Irak und Transjordanien ansässigen Mohammedaner ausgerufen habe, hat in England große Bestürzung hervorgerufen. Der englische Luftschiffahrtsminister, Sir Samuel Hoare, teilte in einer schriftlichen Antwort auf eine Anfrage mit, die englischen Luftstreitkräfte, die gegen die plündernden Kriechhans an der Irakgrenze eingesetzt worden seien, umfassen 40 Bombenflugzeuge und 12 Jagdflugzeuge. Trotz der Luftexpedition hätten die wahabistischen Plünderungen zugenommen. Eine ganze Anzahl von Stämmen habe sich den Plünderern angeschlossen.

In englischen offiziellen Kreisen fragt man sich noch, ob die Erklärung des heiligen Kriegs nur ein Mittel Ibn Sauds sei, um seine Stellung und seinen Thron zu festigen, oder ob er wirklich die Absicht habe, sämtliche Streitkräfte des Hedschas und des Hedschas in einen Krieg gegen die englischen Streitkräfte einzusetzen. Die englische Regierung hat Maßnahmen getroffen, um im Notfall englische Luftstreitkräfte aus Ägypten, Palästina und selbst aus Indien heranzuziehen.

heißigen Kriege. Um es richtiger zu sagen, seine Kriegserklärung wendet sich nicht unmittelbar gegen die Engländer, sondern gegen die abtrünnigen Herrscher im Irak, in Ruwet und in Transjordanien. Hinter diesen mohammedanischen Fürsten stehen aber die Engländer mit ihren Truppen und ihren Diplomaten. Ihnen allein verdanken die Söhne Husseins, der Emir von Transjordanien und der König von Irak ihr Dasein.

Ibn Saud, der König des Hedhas und Sultan des Hedhas ist ein alter Feind der Familie des Königs Dussien. Dessen Herrschaft in den heiligen Städten Mekka und Medina hat er schon vor einigen Jahren ein Ende bereitet. Jetzt sollen seine Söhne an die Reihe kommen. Verfolgt man nun die englische Presse, dann ist nicht recht einzusehen, weshalb Ibn Saud sich jetzt zur Kriegserklärung entschloß. Dennoch liegen für uns seine Gründe klar zutage. Die Engländer bemühten sich schon während des Weltkrieges um die Gunst des Herrschers im Hedhas. Seit dem Jahre 1917 zahlten sie ihm alljährlich 5000 Pfund Sterling, nur um ihn für sich günstig zu stimmen und selber nicht beunruhigt zu werden. Nach 10 Jahren fanden sie ihn mit einer Abschlagszahlung von 50 000 Pfund Sterling ab. Ibn Saud benützte das englische Geld, um damit seine Truppen mächtigst neuzeitlich auszurüsten. Er wußte wohl, daß er früher oder später mit den Engländern zusammenstoßen würde. Der Herr des Hedhas rechnet auch die Sinaihalbinsel zu seinem Herrschaftsgebiete. Die Engländer dagegen beanspruchen die Halbinsel zum Schutz des Suezkanals und des Weges nach Indien als britische Kronkolonie. Sie lassen mit sich um den Namen streiten, wenn sie nur tatsächlich diese Halbinsel militärisch fest in ihren Händen halten. Zu ihrem Schutze haben sie das Herrschaftsgebiet des Emirats von Transjordanien so weit nach dem Süden sich erstrecken lassen, daß es unmittelbar den Golf von Akaba berührt. Damit ist Transjordanien politisch gesehen ein Pufferstaat zwischen der von England beherrschten Halbinsel Sinai und dem Königreich Hedhas. Infolgedessen gewinnen die Kämpfe der letzten Tage bei Akaba und Maan an politischer Bedeutung.

Der zweite Kriegsschauplatz liegt diesem unmittelbar gegenüber auf der östlichen Seite Arabiens, im Irak und südlich davon in Koweit. Hier kam es in den letzten Wochen schon wiederholt zu scharfen militärischen Zusammenstößen, in die mehrmals britische Bombenflugzeuge eingriffen. Die Engländer haben im Mündungsgebiet des Euphrat und Tigris ungefähr 45 Bombenflugzeuge, ein Duzend Kampfflugzeuge und einige Sektionen Panzerwagen stationiert. Gegen die britischen Gairs, die mit ihren Bombenwürfen rechtgläubige Wahabiten töteten und gegen die abtrünnigen Moslems, die Söhne Husseins, führt Ibn Saud den heiligen Krieg.

Paris, 7. März. Der Sonderberichterstatter des "Matin" in Geni will berichten können, daß Minister des äußern Briand den Vorschlag machen werde, die Befugnisse des Völkerbundsekretariats für die Zeit zwischen den einzelnen Sessions zu verkleinern.

Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichtstatters.) Der Aesloogische Antitrageallan war in den letzten Verhandlungen der fünf Großmächte nicht mehr in Betracht gekommen, doch soll er in den nächsten Tagen zur Debatte stehen. Es sollen bereits sehr eingehende Verhandlungen zwischen dem englischen Unterstaatssekretär für Indien und dem französischen Generalsekretär im Auswärtigen Amt Berthelot, stattgefunden haben.

Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Saardelegation ist heute vormittag bei dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes vorstellig geworden und hat ihm ihre Klagen über die mangelhaften Beitragsleistungen des französischen Grubenfiskus zu den saarländischen Annapflichtvereinen vorgetragen. Die Leistungen dieser Sozialversicherung würden durch die Arbeiterentlassungen vollkommen ungenügend. Thomas hat zugesagt, am 14. März in Paris mit den französischen Leitern der Saargrubenverwaltung Fühlung zu nehmen und ihnen eine höhere Beitragsleistung anzupfehlen. Bezüglich der Entlassung von 5000 Bergarbeitern erklärte sich Thomas nicht zuständig, wobei er darauf hinwies, daß die wirtschaftliche Depression auf der ganzen Welt Entlassungen erforderte.

Genf, 6. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Sicherheitsausschuss hat heute den Entwurf für eine allgemeine internationale Konvention zur Regelung der juristischen und nicht-juristischen Streitigkeiten in der von dem Redaktionskomitee ausgearbeiteten Fassung ohne Debatte angenommen. In gleicher Weise wurde der Entwurf einer allgemeinen Konvention für das Vergleichsverfahren bei Streitigkeiten vom Ausschuss angenommen. Der Entwurf für die Kollektivsicherheitsverträge wurde gleichfalls von der Kommission debattelos angenommen, jedoch wurde auf Antrag von Lord Cushead, Staatssekretär v. Simon und des holländischen Delegierten Rüters der ursprüngliche Titel „Kollektiver Sicherheitsvertrag“ in „Vertrag für gegenseitige Hilfe“ umgewandelt.

Danzig, 6. März. Die am 2. März paraphierte Vereinbarung zwischen Danzig und Polen über die Eisenbahnerfrage ist heute von den Vertretern beider Regierungen unterzeichnet worden.

Rom, 6. März. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Er-
 laß mit Gesetzeskraft, durch welchen die am 16. Oktober 1925
 in Locarno unterzeichneten Abkommen zwischen Deutschland,
 Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien ratifiziert
 werden.

Genf, 6. März. Zu dem Internatioonalen Kongress der
Italienischen Regierung zur Aufnahme von polnisch-italienischen
Verhandlungen verläuft von polnischer Seite, das Polen be-
reit wäre direkte Verhandlungen am 30. März
in Königsberg aufzunehmen, das es sich jedoch auch für
jeden Fall die Möglichkeit vorbehalte, Vertreter des Völker-
bundes zu den Verhandlungen heranzuziehen.

Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag
legte am Dienstag die zweite Lesung des Haushalts des
Reichswirtschaftsministeriums fort. Dabei
äußerte sich zuerst der

zu verschiedenen in der Debatte aufgeworfenen Einzelstrichen. Er erklärte u. a., daß verschiedene Maßnahmen der englischen Regierung eine Verschiebung der Basis bedeuteten, die man gemeinschaftlich mit England beim Handelsvertragsabschluß gefunden habe. Deutschland würde bei der erstmaligen Gelegenheit den deutsch-englischen Handelsvertrag kündigen und versuchen, bei den neuen Verhandlungen die jetzt zutage tretenden Mißstände abzustellen. Zu Wortführern der Beschwerden, die sich gegen die Methode beim deutsch-italienischen Vertrag gerichtet hätten, seien, so meinte der Minister, nur diejenigen berufen, die auch von sich aus solche Methoden als verwerflich beträgen. Er könne sich deshalb nicht denen anschließen, die das Heil in einer Grenzsperrre für landwirtschaftliche Artikel und in Einfuhrverboten sähen. Diese Forderungen stünde im Widerspruch zu den in der Genfer Weltwirtschaftskonferenz auch von der gewerkschaftlichen Gruppe unter Zustimmung der deutschen Landwirtschaftsvertretern festgelegten Grundfäden. Seine Industriepolitik, seine Bemühungen um Zollsenkungen hätten nach seiner Überzeugung auch maunhen der Landwirtschaft gewirkt. An dem Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrags, so betonte der Minister gegenüber deutschenationalen Ausländern, hätte Reichsvernährungsminister Schiele den stärksten Anteil. Wenn man mit Polen zu Verträgen käme, so basierte das auf der Grundlage, die die Minister Schiele und Streseman zusammen geschaffen hätten. Man dürfe den langsamen Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen nicht einzig auf deutsche Hemmnungen zurückführen. Die größten Schwierigkeiten gingen in der Niederlassungs- und Valorisierungsfrage von Polen aus. Es sei be denklich, wie die Tschechoslowakei die deutschen Gläubiger aus den Vertragsanleihen benachteiligt habe. Er sehe keine Möglichkeit zur Fortsetzung der deutsch-tschechischen Verhandlungen, wenn darin keine Änderung eintrete. Schließlich wandte sich der Minister gegen die Forderung, das Wirtschafts- und das Arbeitsministerium zu vereinen. Er meinte, dies sei unmöglich, denn sein Minister würde in der Lage sein, ein derart ungeheures Amt überhaupt noch als Minister zu verwalten. Man müsse auf anderem Wege dazu kommen, die Schwierigkeiten zu beseitigen.

In der Aussprache über den Etat wurden bei Besprechung der einzelnen Kapitel verschiedene Einzelwünsche geäußert.

Berlin, 6. März. Im Reichsausschuß des Reichstags erklärte bei der Weiterberatung der Ehescheidungsreform Reichsjustizminister Hert, daß sich die Reichsregierung gegenüber Initiativanträgen prinzipiell eine gewisse Reserve auferlege, namentlich wenn es sich, wie in vorliegendem Falle um Weltanschauungsfragen handele. Die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß zunächst nur die im Arbeitsprogramm festgelegten Angelegenheiten erledigt werden sollten und alle übrigen Angelegenheiten, welche die Erledigung des Arbeitsprogramms belasten und

hören könnten, zurückzustellen. Daher halte die Reichsregierung auch die Ehescheidungsreform als nicht geeignet, im Rahmen des Arbeitsprogramms in der noch bis zum Tausend andergerhen des Reichstags zur Verfügung stehenden Zeit erledigt zu werden, und habe deshalb auch den Referentenentwurf dem Ausschuss nicht zugeleitet.

Abg. Schulte-Breslau (Ztr.) nach folgender Erklärung ab: Durch die Abstimmung in der vorigen Sitzung sei die Beratung der Vorlage des Unterausschusses beschlossen. Damit sei die Gefahr in greifbare Nähe gerückt, daß die Ehescheidung weiter erleichtert werde. Zunächst stelle er folgenden Antrag:

„Ein Ehegatte kann auf Ehescheidung klagen, wenn der andere Ehegatte die vor der staatlichen Eheschließung vereinbarte kirchliche Trauung verweigert oder wenn die kirchliche Trauung nicht möglich ist. Das gleiche gilt, wenn die Ehegatten derselben Religionsgemeinschaft angehören und auf Verlangen des einen Teils der andere Teil die vor der staatlichen Eheschließung schon vorbereitete kirchliche Trauung verweigert.“

Was die beabsichtigten neuen Ehescheidungsgründe an-
lange, so werde er Anträge erwägen, die die Geltendmachung
dieser Ehescheidungsgründe dann ausschließen würde, wenn
die Ehe außer der staatlichen auch in den Formen einer Reli-
gionsgesellschaft, der die Ehegatten angehören, geschlossen
wäre.

Von deutschnationaler Seite wurde beantragt, dem Ehegatten das Recht auf Ehescheidung nur auszusprechen, wenn er ein bestimmtes Lebensalter überschritten habe.

Durch Abstimmung wurde der deutschnationale Antrag auf Abbruch der Verhandlungen mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

In der sachlichen Beratung wurden unter Ablehnung verschiedener Änderungsanträge folgende ersten beiden Abschnitte eines in das bürgerliche Gesetzbuch einzufügenden neuen Paragraphen 1508 a beschlossen:

1. Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn aus einem anderen Grunde eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem Wesen der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann, und wenn infolge der Zerrüttung die Lebensgemeinschaft der Ehegatten seit mindestens einem Jahre vor Erhebung der Klage nicht mehr besteht.

2. Das Recht eines Ehegatten auf Scheidung nach Absatz 1 ist ausgeschlossen, wenn er selbst einen Scheidungsgrund gegeben hat oder anderweit die Zerrüttung der Ehe vorwiegend durch sein schuldhaftes Verhalten herbeigeführt worden ist.

Die Weiterberatung dieser Ehescheidungsreform wird der Rechtsausschuß erst am Mittwoh nächster Woche vornehmen. Dagegen wird der Rechtsausschuß bereits am Donnerstag dieser Woche zusammentreten, um die Amnestiefragen zu beraten.

Berlin, 6. März. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen und nach debattelloser Überweisung der preussischen Wahlrechtsnovelle an den Verfassungsausschuss nahm der Gesellschaftslandtag am Dienstag die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die weitere Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriegebiet in Angriff. Nach Unterbrechung der Wetterberatung, wobei die restlichen Abstimmungen zum Zustimmungsstand gelangten, wurde die zweite Beratung des Gesetzes erledigt. Alsdann verabschiedete das Haus in zweiter und dritter Lesung die Vorlage über die Erweiterung des Stadtkreises Breslau und vertagte sich auf Mittwoch 12 Uhr: Haushaltsauschuss; Kleine Vorlagen.

Der Kampf um den Phöbus-Bericht.

aa. Berlin, 7. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichsfiskus wird, wie schon angekündigt wurde, am Mittwochnachmittag die Parteiführer zu einer Aussprache über die Phöbus-Angelegenheit einladen. Ob damit die ganze Frage der Geschäfte der Seetransportabteilung bereits ihre endgültige Regelung und Erledigung findet, ist jedoch sehr zweifelhaft. Nachdem sich auch die Deutschnationalen für eine völlige Klärung der Angelegenheiten ausgesprochen haben, besteht in dieser Hinsicht völlige Übereinstimmung zwischen sämtlichen Parteien. Trotzdem ist es aber mehr als fraglich, ob der vielgenannte Bericht des Reichsfinanzkommissars Sämisch über die Phöbusangelegenheit veröffentlicht werden wird. Einmal stellt dieser Bericht nur eine Materialsammlung für einen mündlichen Vortrag dar, den Reichsfinanzkommissar Sämisch dem Reichsfiskus hielt, zum anderen ist der Bericht bereits im November abgeschlossen worden, so daß er heute als überholt gelten muß. Inzwischen ist ja eine ganze Reihe neuer geschäftlicher Beziehungen der Seetransportabteilung des Reichsmarineamts bekannt geworden, besitzet man doch allein die Unternehmungen des sogenannten Lohmann-Konzerns auf zehn Firmen, ohne daß die Vollständigkeit dieser Liste bereits feststeht. Da ein Teil dieser geschäftlichen Verbindungen besteht, daß eine Veröffentlichung nur dann zweckmäßig ist, wenn sie wirklich ein vollständiges Bild der gesamten Geschäfte und merkwürdigen Gründungen der Seetransportabteilung gibt. Bisher ist auf derartige Überlegungen auch die Gerüchte zurückzuführen, die wissen wollen, daß nur ein veränderter Bericht veröffentlicht werden könnte und daß von der Regierung auf den Reichsfinanzkommissar eingewirkt werde, seinen Bericht vor der Veröffentlichung einer Durchsicht und Überarbeitung zu unterziehen. Von dem Ergebnis der Besprechungen zwischen den Parteiführern und dem Reichsfiskus wird es abhängen, ob und in welcher Form die Öffentlichkeit über den Phöbus-Standal und die verschiedenen Geschäfte der Seetransportabteilung unterrichtet werden wird.

Zurückstellung von Teilen des Arbeitsprogramms.

Berlin, 7. März. Bei der Vorberatung des Arbeitsprogramms im Reichsrat haben sich, wie die „D. A. Z.“ meldet, gewisse Schwierigkeiten herausgestellt. Die Vorlagen über das Gefrierfleischkontingent und über die Rentenbankkredite sind zurückgestellt worden. Was die Verteilung der landwirtschaftlichen Mittel anlangt, so waren bereits Bedenken des Zentrums gegen eine Benachteiligung der Preußenkasse durch Bevorzugung der Rentenbank-Kreditanstalt geltend gemacht worden. Bedenken der Länder, und zwar nicht nur Preußens, gegen die Zentralisierung der Kartarkredite sind hinzugekommen. Man wandte sich gegen die Erweiterung der Kompetenzen der Rentenbank-Kreditanstalt, die sich bisher auf langfristige Realcredite beschränkt hat und jetzt auch die Ausgabe von kurzfristigen Personalcrediten erhalten soll. Auch in der Frage des Personalersatzes bestehen Schwierigkeiten. Die Bedenken des Zentrums sollen zwar, wie gemeldet, durch direkte Verhandlungen zwischen Deutschnationalen und Zentrum ausgeräumt sein; das würde aber ein Abseitsbleiben der Deutschen Volkspartei nach sich ziehen. Der Personaletat unterliegt gegenwärtig der Nachprüfung des Sparausschusses.

Die Entschädigung für deutsche Schiffe und Patente.

Washington, 6. März. Im Weißen Hause wurde heute bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten damit rechnet, die als erste Rate für die Entschädigung deutscher Schiffe und Patente aus der Bundeskasse bereitzustellenden 50 Millionen Dollar bereits vor Ende Juni, also noch in diesem Etatsjahr, zur Auszahlung zu bringen. Veranlaßt wurde die Erklärung durch das von dritter Seite geäußerte Bedenken, daß die Belastung des Budgets mit dieser Ausgabe die für das nächste Etatsjahr geplante Steuerermäßigung stören könnte.

Frühling am Rhein.

Von Alfons Paquet.

Diese sonnigen Tage, mit den noch kahlen, doch stärker blühenden Zweigen der Bäume, in denen sich das Wesen des Knospens wie ein dünner, grünlichter Schleier fängt, das sind die Welterwartungen. Ihre Luft ist wohlwollend, und der leise Duft in den warmen Luftströmungen am Ufer des Rheins ist nirgends kühler, als gerade da, wo wir wandern. Aber, wenn wir uns ein Ziel dieses Wanderns im Frühling denken, ein nahe Ziel, das doch unendlich ist, so ist es der Rhein.

Jetzt blühen die Weiden im Schwebelort Park, im sonnigen Baumgarten von Brühl und im stolzen Düsseldorf Hofgarten.

Und das schwarzgraue, schiefergrüne Wasser des starken Stromes trägt seinen frischesten Glanz durch die mild wehende Luft dieser Tage.

Der Frühling am Rhein ist ein einziges, unendliches Fest, in das die Ereignisse des Alltags, die kleinen Wanderungen, die Feiertage von Lichter bis Pfingsten nur eingebettet sind wie ein fröhlicher Anstieg in das Jahr.

Nirgends entfaltet sich so die Vielheit des Frühlings, wie in der einzigen, langgestreckten Landschaft des Rheins, mit ihren schmalen und breiteren Ebenen, die die sonnigsten in Deutschland sind und in ihren kühleren Seitentälern, von denen manche in ihren Bessenschatten noch lang die mühen Schneereise des Winters bewahren.

Auf dem ganz sanften, kleinen Hügel, den der vulkanisch einfache Kaiserstuhl zum Rhein vorstreckt, liegt die Ruine Spönd. Man steht dort oben im herrlichsten Landschaftsbild des südlichen Deutschlands, man schaut weit in das grüne Elsass hinüber; hier ist die Vielheit in jedem klaren Tag, den das Jahr spendet, doch am lieblichsten ist der Frühling. Die weite, warme Gegend des Rheingaus mit seinen kleinen wohlgepflegten Kirchbäume fällt im Mai eine einzelne rosenschöne Wolke, die ausweilen schmaler wird und abdringt und sich doch immer weiter fortsetzt, den Rhein hinab in Gaud und Vorhausen bis Braubach und weiter bis Bollenbach, bis an den Fuß des dunklen Siebengebirges. Am anderen Ufer drüben vor dunklen Höhen stehen die leuchtenden Wälder der Gärten, die Kirchengärten um Badgaden und Boppard das helle, schäumende Band der Blüten. Die stark bekannten Beete des heissen Rheingaus zwischen Mainz und Bingen tragen früh ihre farbig grünen Reihen wie schneidende Schnitzwerke; aus der braunen, gekrümmten Erde schießen die Spargelstängel. Und des Nachts singen in

Gegen die Splitterparteien.

Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Haushaltsausschuss des Reichstags teilte der Reichsfinanzminister v. Knebel mit, die Reichsregierung habe Erwägungen darüber angestellt, was gegen die Bildung weiterer Splitterparteien zu unternehmen sei. Die Lösung dieser Frage müsse zweckmäßiger der Initiative der Parteien überlassen bleiben. Das wirksamste Mittel sei die Abschaffung des amtlichen Stimmzettels, doch sei bei der Einstellung der Parteien hierzu keine Möglichkeit gegeben. Dann kam der Minister auf die Vereinheitlichungsbestrebungen zu sprechen und auf die Frage, wie sich Ersparnisse durch Änderung des staatlichen Apparates erzielen ließen. Der Minister erinnerte an den Ausspruch eines Abgeordneten, daß das Problem tief hineingreife in die feinsten Verästelungen des deutschen Seelen- und Gemeinlebens. Er meinte dann weiter, der psychologische Schlüssel des Problems liege südlich des Rheins. Man werde eine Zusammenfassung der Kräfte des Reiches und die Beseitigung mancher Reibungen um so eher erreichen, wenn es gelänge, die süddeutschen Länder zu freiwilliger Mitarbeit zu gewinnen. Wenn man diese psychologischen Kräfte richtig einschätze und behandle, dann sei der Weg frei für eine vollkommenere Gestaltung der innerdeutschen staatsrechtlichen Verhältnisse.

Das Kriegsschadensschlußgesetz.

Berlin, 6. März. Der Reichstagsausschuss für Entschädigungsfragen erlegte heute im wesentlichen den § 19 des Kriegsschadensschlußgesetzes, der einen Fonds von 30 Millionen Mark vorsieht. Die Richtlinien über die Verwendung dieses Betrages erklärt der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses. Dieser Ausschuss wird das Problem der Bedürftigkeit noch einmal zu prüfen haben. Als Meldefrist für Anträge wird der 31. Juli für die im Auslande wohnenden Geschädigten der 30. September festgelegt.

Berlin, 7. März. (Drahtbericht.) Im Reichstagsausschuss für Entschädigungsfragen wurden heute bei der Weiterberatung des Kriegsschadensschlußgesetzes das Verfahren, die die Übergangs- und steuerlichen Bestimmungen nach den Anträgen der bisherigen Regierungsparteien angenommen. Morgen sind nur noch die Schlußbestimmungen zu erledigen. Dazu liegen demokratische Anträge vor, die für einen späteren Termin weitere Entschädigungen vorsehen, also dem Gesetz den Charakter eines Schlußgesetzes nehmen wollen.

Die Besetzung der Rennbahnen.

Berlin, 6. März. Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat an die zuständigen Organisationen einen neuen Erlaß gerichtet, in dem er, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, den Rennvereinen, denen Totalisatorerlaubnis für das Jahr 1928 in Aussicht gestellt und inzwischen erteilt worden ist, zur Pflicht macht, sofern sie anlässlich ihrer Rennveranstaltungen mit Totalisatorbetrieb Flaggenschmuck irgend welcher Art anbringen, in erster Linie und an würdiger Stelle die preussische Landesflagge und die verfassungsmäßigen Reichsfarben schwarz-rot-gold zu zeigen. Sofern einzelne Rennvereine nicht zur Abgabe einer dahin gehenden Verpflichtungserklärung bereit seien, oder es späterhin unterlassen sollten, diese von ihnen übernommene Verpflichtung zu erfüllen, würde der Minister sich vorbehalten, die diesen Rennvereinen erteilte Totalisatorerlaubnis wieder zurückzuziehen.

Die fünf Berliner Metallgroßbetriebe stillgelegt.

Berlin, 6. März. Mit dem Schichtschluß sind heute auch die bisher im Siemens-Konzern und bei der Hermann A.G. noch arbeitenden Abteilungen stillgelegt worden, da das Fehlen der Arbeit der Werkzeugmacher eine längere Aufrechterhaltung der Abteilungen unmöglich machte. Aus dem gleichen Grunde haben auch die Deutschen Telephonwerke und die C. Lorenz A.G. nach Beendigung der heutigen Schicht ihre Arbeiter entlassen. Da die Firma Heitz und Genest schon am Samstag zum Stillstand gekommen war, ruht jetzt die Arbeit in allen fünf Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller, die von dem Streik der Werkzeugmacher betroffen waren.

den Büschen den ganzen Rhein entlang, von der Kölner Marienburg durch die versteinerten Uferwäldchen bis Andernach hin, die Nachtigallen in ununterbrochener Kette, die Wälder des Frühlings und der Liebe, die einander ihre dunklen Nieder zurufen.

In den Anlagen des Wiesbadener Rurgartens entfalten sich farbenstrahlend und kuppig die Beete, kunstreich verflochten; und in den Seitentälern, am Eingang des Wipertales funfeln die großen, gelben Dotterblumen.

Der Frühling trägt am Rhein den Reiz und die Schmelgerei des südlichen Frühlings, doch zugleich das Erfrischende, Verhaltende des nördlichen.

Der Rhein ist der Strom, den wir lieben, er ist unser, zugleich Wirklichkeit und Sinnbild.

Berliner Momentaufnahmen.

Junggesellen unter sich. — Die Steuerkarte. — Der Knabe Pauline Maria. — Vater Thaez.

Wilmsdorf wird den Vorzug haben, als erster Stadtteil von Berlin ein eigenes Junggesellenhaus zu besitzen. Das heißt, das ist eigentlich zu wenig gesagt, denn, was da am Laubenheimer Platz entsteht, das sind eine Reihe von Gebäuden mit insgesamt 186 Wohnungen von 1, 1½, 2 und 2½ Zimmern. Und nur für Junggesellen, das heißt weibliche Wesen haben natürlich auch Zutritt, jedoch nicht unter Berufung auf einen Trauschein! Am 1. April werden die Herren Junggesellen einziehen, 186 an der Zahl, lauter Künstler (das vergah ich zu sagen), weil die Gebäude von der Bühnengenossenschaft und vom Schutverband der Schriftsteller errichtet werden. Endlich also brauchen die „Künstler“ nicht länger in möblierten Stuben oder in gewöhnlichen Ateliers unter dem Himmel zu hausen, sondern bekommen für billiges Geld ein hübsches, kleines Heim. Zurzeit wird mit der Staatsoper an einem großen Festprogramm gearbeitet, weil die Einweihung in feierlicher Form vor sich gehen soll. Eine „Kamerierung“ einer derartigen Zahl von Junggesellen ist ja auch etwas ganz besonderes. Die ganze Gegend freut sich schon auf den 1. April, besonders die jungen, heiratungsfähigen Damen, von denen manche hoffen, den Junggesellen die Ehe als ein ganz besonderes Ideal darzustellen.

Neulich brauchte hier ein Mann aus der Kanfstraße eine Steuerkarte, ging also zu seinem zuständigen Polizeirevier.

Frankreich besteht auf den Dawes-Zahlungen.

Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Im französischen Senat erklärte der Berichterstatter, daß der Etat für 1927 ohne nennenswerten Überschuss abschließe. Dasselbe Bild werde auch der Etat für 1928 bringen. Da für den Militäretat neue Anforderungen gestellt werden, werde der Etat für 1928 neue Schwierigkeiten bringen. Auf jeden Fall müsse Frankreich seine Rechte aus dem Dawes-Plan auf äußerster Verteidigung, denn es müsse an seine Verpflichtungen gegenüber den Alliierten denken und ebenso an die Vorschüsse auf Reparationskonto, die Frankreich zu Lasten der eigenen Steuereinzahler während Deutschlands Währungsverfall gemacht hätte.

Ratifizierung des amerikanisch-französischen Schiedsgerichtsvertrages.

Washington, 7. März. Der Senat hat gestern Abend den Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ohne Abstimmung nach kurzer Erörterung ratifiziert. Der neue Vertrag, der den am 27. Februar abgeschlossenen Root-Schiedsgerichtsvertrag ersetzt, sieht vor, daß jeder Streitfall zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, der nicht irgend eine rein innere Frage, die Interessen einer dritten Macht, die Monroe-Doktrin oder die Verpflichtungen Frankreichs als Mitglied des Völkerbundes in Mitleidenschaft zieht, einem Schiedsgericht unterworfen werden soll. In der Preamble des Vertrages wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der Tag kommen werde, wo alle Länder auf den Krieg als Instrument nationaler Politik verzichtet werden. Die Preamble wurde eingefügt im Anschluß an den Meinungsaustausch zwischen Briand und Kellogg über die Möglichkeit eines Abschlusses eines getrennten Vertrages gegen den Krieg.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Berechnung von Fristen.

Im praktischen Leben spielt die Frage, wie man Fristen aller Art — a. B. Fristen für die Einlegung eines Rechtsmittels gegen ein Urteil, Kündigungsfristen usw. — eine höchst bedeutende Rolle. Eine Frist, die nach Monaten oder Wochen bestimmt ist, endet mit dem gleichnamigen Monats- bzw. Wochentage. Eine Monatsfrist, die a. B. am 5. März beginnt, endet somit am 5. April, eine Monatsfrist, die am 31. März beginnt, am 30. April usw. Unter einem halben Monat sind stets 15 Tage zu verstehen. Schwierigkeiten ergeben sich bei der Frage, was unter „8 Tagen“ im Zweifel zu verstehen ist. Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält keine Vorschrift. Ob man darunter also eine Woche oder effektiv 8 Tage zu verstehen hat, ist Auslegungsfrage. In der Regel ist mit der Zeitbestimmung „8 Tagen“ jedoch eine Woche gemeint, so a. B. wenn es heißt, „heute in 8 Tagen“. Bei Handelsgeheimnissen sind jedoch nach der ausdrücklichen Vorschrift des § 369 Abs. 2 HGB. im Zweifel volle 8 Tage, nicht eine Woche zu verstehen.

Eine besondere Rolle spielen sowohl für bürgerlich rechtliche Willenserklärungen (Kündigung und dergleichen) wie auch für sämtliche prozessualen Fristen die Sonn- und Feiertage. Wenn a. B. eine Willenserklärung oder eine Leistung an einem bestimmten Tage vorzunehmen ist, und dieser Tag auf einen staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag fällt, so tritt gemäß § 193 BGB. an die Stelle des Sonn- oder Feiertags der nächstfolgende Werktag. Die Bestimmung gewisser Tage als allgemeine Feiertage ist den Ländern vorbehalten. Im ganzen Deutschen Reich sind als Feiertage anerkannt: Neujahr, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag und der zweite Weihnachtstag.

Die meisten Zweifel herrschen in Kalendern über den Anfangs- und Endtag einer Frist: das Bürgerliche Recht rechnet nach ganzen Tagen, die von Mitternacht zu Mitternacht laufen. 1. Am Beginn der Frist wird der Tag, in den das für den Anfang der Frist maßgebende Ereignis fällt, nicht mitgerechnet. (§ 187 Abs. 1 BGB.) 2. Wenn das Ereignis, durch das der Anfang der Frist bestimmt wird, der Beginn des Tages ist, so wird dieser Tag als erster selbstverständlich mitgezählt. 3. Die Frist läuft stets mit dem Ende eines Tages ab, d. h. der letzte Tag derselben muß stets ganz abgelaufen sein (§ 188 Abs. 1). Daraus er-

Kein, da müssen Sie aufs Finanzamt Charlottenburg in die Berliner Straße.

Also, hin zur Berliner Straße.

Kein, da müssen Sie aufs Charlottenburger Rathaus am Wilhelmplatz.

Also, hin zum Wilhelmplatz.

Kein, da müssen Sie in die Regensburger Straße, wir sind hier nicht zuständig.

Also, hin zur Regensburger Straße.

Kein, da müssen Sie in die andere Abteilung zum Rudolf-Wilde-Platz.

Wo hin?

Kein, da müssen Sie zum Finanzamt Wilmsdorf in die Kaiserallee, wir haben nur die Hausnummern bis 26.

Also: da trifft den Mann ein Berschlag, und nun braucht er keine Steuerkarte mehr.

Passen Sie mal auf! Sie wohnen in Berlin (nehmen wir an) und bekommen über Nacht eine Tochter. Sie haben die löbliche Absicht, dieser den Namen Pauline Maria zu geben und selbstige auf dem Standesamt anzumelden. Dort reden Sie einige Worte, etwa so:

„Ich habe heute Nacht eine Tochter bekommen und möchte Sie unter dem Namen Pauline Maria anmelden.“

Dann sagt jeder Standesbeamte in Berlin folgendes: „Sie wollen also Ihr Kind auf den Namen Pauline Maria eintragen lassen. Ist es ein Mädchen oder ein Junge?“

Beht nur noch, daß er fragt:

„Sind Sie verheiratet? Und wenn ja: warum?“

Wer kennt noch Vater Thaez? Kein Mensch. Und doch war er mal sehr berühmt, so sehr, daß man ihn sogar hier ein Denkmal gesetzt hat. Seit 100 Jahren steht er, auf einen Felsen gestützt, auf dem Schinkelplatz, er, der „Erfinder der Landwirtschaft“, wie man ihn nannte, als er noch Professor an der hiesigen Universität war. Kommt da Neu- leben oder abhichtlich auf den Schinkelplatz, sieht das Denkmal und fragt einen Eingeborenen:

„Ru fachen Sie mal, mei Kuteier, wer is'n des?“

Der Berliner hat auch keine Ahnung, liegt auf der Bronze den Namen, will keine Unwissenheit nicht zu erkennen geben und meint:

„Det is doch Thaez! Kenn' Se nich? Mensch, der berühmte Thaez, Entdecker der Kartoffel: pommes de Thaez!“

× **Neustadt**, 5. März. Die Stadtverordnetenver-
sammlung beschloß zum 1. April 1928 die Erhebung einer Bi-
liothek in Höhe von 7 Proz. des Verkaufspreises. — Die
Erhebung von Berufsschulgebühren für 1927 genehmigt.
Schulgebührenordnung wurde genehmigt. — Die Stadtrech-
nung für 1925 wurde genehmigt. Dem Stadtratmeister wur-
de Entlassung erteilt. — Für Beseitigung von Wasserhäh-
nen in einem Privatgehoft wurden 300 Rm. bewilligt. — 3
Schulz wurde in einer Entschließung die Erhöhung
Staatszuschusses für das Gymnasium gefordert, da der
trag von 20 000 Rm. durchaus unzulänglich ist.

„Das Beste ist immer das Billigste!“ Dieses Wort muß man beim Kauf der Wohnungs-Einrichtung besonders beherzigen, denn unsere Möbel sollen uns ein Leben lang begleiten und erfreuen.

Wie billig man das Beste einkaufen kann, wenn man an die rechte Quelle geht, zeigt die große Ausstellung kompletter Zimmer-Einrichtungen bei

Moritz Herz & Cie., Möbel und Innendekoration, Wiesbaden, Friedrichstraße 38

484

Ja Kernseife
Schmierseife
Schnittseife
Seifenpulver
wesentlich billiger.
Verkauf ab Lager. 486
Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.
Tel. 27091 17 Langgasse 17 Tel. 27091

Ja westf. Pumpernickel
geschnitten, 18 Tafeln à ½ Pfund in Stanniol, haltbar (schimmelt nicht) franko M. 4.— Nachh. F38
Brotfabrik Friedr. Knäpper, Köln-Klettenberg.
(7 Fabriken Knäpper-Brot in Rheinl. u. Westfalen.)

Schirmladen
Bender, Neugasse 19.

Opel-Motorwagen

Wir unterhalten ein ständiges größeres Lager der neuesten Typen:

4 PS. Vierzylinder
u. 10 PS.
7 PS. Sechszylinder
12 PS.
u. 15 PS.

mit offenen u. geschlossenen Karosserien sowie

Lieferwagen von ¾—2 To.
mit Pritsche u. geschlossenem Kastenbau.

Ersatzteillager
größeren Umfangs für sämtliche Typen.

Anfragen erbeten

General-Vertretung

Opel-Automobile

Verkaufs-Aktiengesellschaft Frankfurt a. Main

Filiale Wiesbaden

Rheinstraße 59 Tel. 22520

An Alle!
Kein Berufswechsel! Keine Vertretung!
Über eine eigene gesicherte Existenz
oder
Ein eigenes Geschäft
ohne
Eigenes Kapital
bieten wir Ihnen. F35
Jeder soll und kann in seinem Berufe selbstständig werden; fordern Sie umgehend Prospekt durch
Mutua Darlehenshilfe
Eingetragene Genossenschaft m. b. H.
Frankfurt am Main, Feuerbachstraße 5.

Einfache Speisen!
Billigste Preise
Emaile.

Eimer 85
Wannen, rd., 36 cm —85
Eierträger, oval —45
Nachtöpfe —55
Wassbeden m. Navi —70
Salatheber 1.25
Wasserkehl 2.60, 2.20, 1.90
Nachtöpfe m. Ded., grau 22 20 18 16 14 cm
1.65, 1.40, 1.20, 1.—, —85

Aluminium.

Kochöpfe, Sah 4 St. 5.70
Nachtöpfe, Sah 6 St. 2.75
Schüssel, Sah 5 St. 3.65
Wasserkehl, ca 2 L. 2.35
Salatheber . . . 2.40

Zinkwaren.

Eimer, 28 cm . . . 1.—
Wannen, b. 1 m v. 1.30 an
Nachtöpfe von 2.15 an

Thermosflaschen

½ q. m. Gar.-Sch. —85
Kaffeemühlen m. G. 2.30
Kleinschneidmaschinen 4.20
Kleiderbügel 6 Stk. —35
Ueberzeugen Sie sich ohne Kaufzwang von meiner Billigkeit.

Julius Mollath
Schulberg 2. 256

Bei mir erhalten Sie vereint
Qualitätsware
bei billiger
Preisberechnung.
Ich empfehle:
Mein bekannt
allerfeinstes
Blütenmehl
(es gibt keine bessere Qualität)
Pfund 28 Pf.
5 Pfund 1.35
Nordamerik. Blütenm.
Schweinefleisch
Marke „Swift“
Pfd. 72 Pf.
Blütenm. 100 % fettf.
Kokosfett Pfd. 56
Reinschm. fettreiches
Bartöl ½ Ltr. 50
Salatöl ½ Ltr. 60
Gesamöl ½ Ltr. 70
Bandnudeln Pfd. 38
Griech. Band Pfd. 46
Griech. Band 50
Griech. Bruch
Maffaroni Pfd. 42
Griech. Stangen 45
Neue kalif. St. Clara-
pflaumen
Pfd. 40, 50, 60 u. 70
Neue Ringäpfel 100
Neues Rischobit 80
Schwänke
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

Marylan-
Haut-
Crema
stets vorrätig.
Defle, Michels-
berg 6.
Tapeten-Neuheiten
bekannt billige Preise.
Neue belandere billig.
Wagner, Rheinstr. 79, I. 2.

Öffentlich ange- stellte, beeidigte Bücher-Revisoren V. D. B. Wiesbaden

Haupttätigkeitsgebiete:

Revision von Büchern und Bilanzen — Organisation — Kalkulation — Vermögensverwaltung — Auseinandersetzung — Sanierung — Liquidation — Wirtschaftsgutachten — Steuerangelegenheiten usw.
Ludwig Bub Scheffelstraße 12, Tel. 2456
Dr. Kurt Meisner Adelheidstraße 17 Tel. 8424
Adolf Sternberger Luisenstraße 3, Tel. 6098
Heinrich Schlüssel Nikolastraße 32, Tel. 3965
Georg Sternberger Luisenstraße 3, Tel. 6098
I. C. Diels Blücherstraße 17, Tel. 3523
Dr. Fritz Sommer Rheinstraße 109, Tel. 7822
Emmerich Kleemann Rheinstraße 109, Tel. 7822
Emil Thumann Nikolastraße 3, Tel. 8277
Gebühren gemäß Gebührenordnung des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren E. V.

Tapeten
Reste-Verkauf
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 342

Trauringe
zu bekannt billigen Preisen.
S. Blumer, Juwelier
Kirchgasse 38.

Die gut eingerichtete Küche gehört zum behaglichen Heim
Vollständige Kücheneinrichtungen
— Die neue Reform-Küche —
Verlangen Sie meinen neuen Aussteuer-Katalog. — Günstige Bedingungen auch für Versand nach auswärt.
Fernspr. 27213 **L. D. Jung** Kirchgasse 47
Das Fachgeschäft f. gediegenen Hausrat.

Unterpreis-

Angebote Auf Extratischen ausgelegt:

Kasha-Melange durchweg
Papillon-Composé **1⁹⁵**
Reine Wolle
H'woll. Schotten per Meter

Kasha-Melange **2⁹⁵**
130/140 cm brt. Mtr.

Krepp Granité **4⁹⁰**
130 cm, Reine Wolle Mtr.

Gabardine-Reste **2²⁵**
Trench-coat-artig, 120 bis 140 cm brt. darunter beste Qualitäten Mtr.

Ein Posten feinste und allerfeinste

Weißwaren (II. Wahl)

wie Mako-Batiste, Batist-Lingerie, 90 und 130 cm Mako-Bett-damaste, Renforcé, Perkale, 160 und 200 cm brt. feine Madapolams für Bettwäsche. Diese Waren sind nur ganz **erstklassiges Fabrikat**, aber mit kleinen, unbedeutenden Bleichflecken, und werden nur deshalb

weit unter Preis

verkauft!

Fos. Wolf
WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Neues aus aller Welt.

Die Cadolzburg-Gemäldediebe in das Fürther Gefängnis eingeliefert. Von den in den Cadolzburg-Gemäldediebstahl verwickelten Personen wurden in das Fürther Landgerichtsgefängnis eingeliefert: der Berliner Kunsthändler Pippmann, der Münchener Kunsthändler Meyer und der Einbrecher Zahn. Die gestohlenen Gemälde sind ebenfalls in den Händen des Fürther Gerichts. Sie werden nach Cadolzburg gebracht und der protestantischen Kirchengemeinde, die Eigentümerin dieser Schätze ist, zurückgegeben.

Der Himmel stürzt ein. Im Berliner Programm des Königs Aman Ullah war zunächst auch der Besuch des Planetariums vorgesehen. Wie man jetzt erst erfährt, ist von der Befichtigung dieses Instituts aber Abstand genommen worden, weil es sich in einem höchst fragwürdigen Zustand befindet. Der Himmel fällt nämlich allmählich von der Decke hernieder, weil beim Bau der Kuppel ein Fehler begangen worden ist. Merkwürdigerweise hat der Berliner Magistrat ein Angebot der Firma Zeiss, die Reparatur des Sphärons unter einem Zuschuß von 10.000 Mark auszuführen, abgelehnt. In der Berliner Presse fragt man mit Recht, ob es einer Weltstadt, die Berlin doch sein will, würdig sei, das Planetarium in seinem gegenwärtigen Zustand zu belassen.

Ein Brandbriefdiebstahl aufgedeckt. Die Berliner Kriminalpolizei hat einen umfangreichen Brandbriefdiebstahl aufgedeckt, der in der Nacht vom 10. Februar in der Münchener Wohnung eines italienischen Kaufmanns ausgeführt wurde. Die Beute, plötzliche Goldhypothenekenbrandbriefe im Werte von 32.000 Mark, konnten wieder herbeigeschafft werden. Der „Bantier“ der Einbrecherbande, der Berliner Kaufmann Robert Bloch, wurde zusammen mit zwei Helfershelfern verhaftet. Bei einem von ihnen, dem 29-jährigen Kellner Kraußtorfer, wurden die gestohlenen Wertpapiere gefunden. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß der letztere Mitglied einer süddeutschen Einbrecherbande war, der im Auftrag der Bande zwischen Berlin, München und Hamburg hin- und herfuhr, um die gestohlene Beute der Einbrecherbande zu Geld zu machen.

Mauereinsturz. Auf dem Gelände der Firma Lindström & Co. in Berlin ereignete sich ein schwerer Mauereinsturz. Auf dem Grundstück wurden zurzeit umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen. Dienstagmittag versuchte man eine alte Mauer niederzureißen, die aber allen Bemühungen noch standhielt. Es wurde beschlossen, die Mauer durch eine Sprengung niederzulegen. Ganz unerwartet erfolgte die Detonation und zwei Arbeiter wurden unter den einstürzenden Mauerteilen begraben. Die Verunglückten wurden befreit und in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Schweres Eisenbahnunglück. Aus Hannover wird gemeldet: Am Dienstag um 17.47 Uhr fuhr der Güterzug 7602 im Bahnhof Iddigen der Strecke Alsen-Landwedel in den Personenzug 487. Durch den Zusammenstoß erlitt eine Person den Tod, eine Anzahl sind verletzt. Beide Gleise der Strecke Alsen-Landwedel sind wahrscheinlich bis Mittwoch früh gesperrt. Der Betrieb wird durch Umsteigen und Umleitungen aufrechterhalten. Der Güterzug 7602 hat wahrscheinlich das auf Halt stehende Einfahrtsignal überfahren. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Lawinenunfall am Ortler. Am Ortler ist wie aus Innsbruck gemeldet wird, eine aus einem Bergführer und vier Soldaten bestehende Kolonne, die sich auf dem warzigen zur ehemaligen Schaubachhütte befand, um diese zu verpro-

pantieren, von einer Lawine in die Tiefe gerissen und verschüttet worden. Dem Bergführer gelang es, sich herauszuarbeiten und auch die vier Soldaten nach längeren Bemühungen zu retten.

Im Moor verfunken. Die Tochter des Arbeiters Schaefer aus Lehnau bei Kolberg ging, um einen Weg abzukürzen, abends auf dem Heimweg über ein Moor. Sie geriet vom schmalen Pfad ab und versank. Die Leiche konnte erst nach zwei Tagen gefunden werden.

Ein Lehrer ermordet. In dem Ort St. Rufine bei Metz wurde der 56 Jahre alte Lehrer und Gemeindefreier Osbild in der Nacht von Banditen in seiner Wohnung überfallen und durch Beilhiebe getötet. Die Tat wurde erst entdeckt, als die Schule am nächsten Morgen nicht geöffnet wurde.

Ein Todesopfer der Zerstörung des Szent-Gotharder Kriegsmaterials. Der Artilleriehauptmann Viktor Gombos, der mit der Unbrauchbarmachung des in Szent-Gothard aus Italien eingetroffenen Kriegsmaterials beauftragt worden war, hatte infolge der Aufregungen, die ihm diese Arbeit verursachte, einen Nervenschlag erlitten. Nach einer Meldung aus Budapest ist er gestorben.

Eine 15-jährige von Einbrechern erschossen. Ein blutiges Drama, bei dem ein 15-jähriges Mädchen seinen Mut mit dem Leben bezahlte, spielte sich in dem Pariser Vorort Pantin ab. Zwei Einbrecher schlichen sich abends in den Keller eines Hauses ein, um nach Beute zu suchen. Durch ein verdächtiges Geräusch aufgeweckt, traten der Portier, seine Frau und seine 15-jährige Tochter aus der Wohnung, um nachzusehen. Plötzlich sprangen die beiden Einbrecher aus ihrem Versteck hervor, gaben einige Revolverkugeln ab, die die Frau des Portiers verwundeten und ergriffen die Flucht. Während der Portier die Verwundete bemühte, folgte die Tochter den beiden Einbrechern und hielt den einen auf der Straße an seiner Jacke fest. In dem Augenblick, als der Vater herbeieilte, setzte der Räuber der Tochter die Pistole auf die Brust und gab einen Schuß ab. Ohne einen Laut von sich zu geben, sank das Mädchen tot zusammen. Den beiden Banditen gelang es, zu entkommen.

Zehn Opfer eines Wohnungsbrandes. Aus Quebec wird berichtet: In St. Marie de Bede entstand während der Nacht in einem Wohnhaus, vermutlich durch einen überheizten Ofen, ein Brand, durch den eine Frau mit ihren acht Kindern, sowie der Großvater der Familie ums Leben kamen.

Sechs Kinder verbrannt. Aus Fife Lake (Saskatchewan) wird berichtet: Bei einer Feuersbrunst, die ein Farmhaus zerstörte, fanden sechs Kinder den Tod in den Flammen. Der Vater erlitt Verletzungen bei einem vergeblichen Versuch, sie zu retten.

Kraubüberfall in Mexiko. Aus Jalapa (Mexiko) wird gemeldet, daß Banditen auf einen Autobus, in dem sich 30 Personen befanden, einen Überfall verübten, indem sie auf der Landstraße plötzlich Pistolen- und Gewehrfeuer abgaben. Eine Frau und vier Männer wurden getötet und zehn Personen verwundet.

Schwere Explosion auf Java. Aus Batavia wird gemeldet: Durch die Explosion einer Feuerwerkskörperfabrik in Koedoel, südlich von Semarang, wurden etwa 100 Häuser zerstört und sonstiger großer Schaden angerichtet. Aus den Trümmern wurden schon 20 Leichen herausgeholt. Außerdem sind 50 Personen verletzt worden. Polizei und Sanitäter leiteten das Rettungswerk.

* Der preisgekrönte Ehemann. Auf einer Ballfeierlichkeit des letzten Faschings, die von den Spitzen der Gesellschaft zu Cleveland abgehalten wurde, wurde mit dem langweilig gewordenen alten Brauche der Prämierung der schönsten Frau oder der Ernennung einer Modelkönigin gebrochen, und zur Abwechslung wurde ein viel interessanterer Preis für denjenigen Ehemann ausgesetzt, der von einer eigens dazu ernannten Jury als der beste und angenehmste Gatte anerkannt wurde. Die Frauen mußten zu diesem Zwecke auf Wahlzetteln die Vorzüge ihrer schlechtesten Häften aufzeichnen und zwar nach ganz bestimmten Fragen, die rechtzeitig für diese eigenartige Preisbewerbung ausgewählt worden waren. Die Fragen lauteten: Ist er ritterlich? Raucht er? Mörgelt er viel? Treibt er Sport? Liebt er viel zu Hause? Ist er viel vom Hause abwesend? Hat er Launen? Ist er, was die Frau ihm vorsetzt? Ist er zänkisch? Ist er geizig oder gibt er reichliches Wirtschaftsgeld? Auf geistige und körperliche Vorzüge wurde merkwürdigerweise in diesem Fragebogen kein Wert gelegt, weil die sehr klugen Veranstalter offenbar wußten, daß die meisten Frauen ihre Männer als die schönsten und klügsten ansehen, solange sie in sie verliebt sind, und als das Gegenteil, wenn die Männer ihnen Gelegenheit zum Zorn geben. Es sollten also nicht Urteile über Eigenschaften gefällt werden, die wie Schönheit und Klugheit sich nicht durch Tatsachen erweisen lassen, sondern nur über solche, die konkreter Natur sind und im alltäglichen Leben zum Ausdruck kommen. Es war nun höchst spassig, die Antworten zu lesen, die die Frauen auf diese Fragen gaben. Die überschwenglichsten und begeisterten Lobeserhebungen fanden sich da, und man erkannte aus ihnen, daß bei den Frauen die Eitelkeit, ihren Mann preisgekrönt zu sehen, maßgebend war. Alle diese Worte stürmischer Anerkennung wurden von den Preisrichtern belächelt. Das Richterkollegium, das sich aus fünf Männern und fünf Frauen zusammensetzte, wählte aus den hunderten von Vorschlägen den Mann aus, dem seine Frau folgendes Zeugnis ausstellte: „Mein Mann ist ein Mensch und hat als solcher menschliche Schwächen. Aber er ist ein Lebensphilosoph, der alle Ereignisse nach ihrem Wert zu würdigen weiß und sich weder über Nichtigkeiten aufregt, noch bedeutsame Dinge vernachlässigt. Er ist ein viel zu edler und wohlgezogener Mensch, als daß er seiner Gattin und der Mutter seiner Kinder gegenüber nicht stets ritterlich und höflich wäre. Wirtschaftsgeld gibt er mir so viel, wie er es nach seinem Einkommen und Verhältnissen verantworten kann, und er geht jedesmal dann aus, wenn er es entweder geschäftlich oder für seine Erholung notwendig braucht.“ Dieser Mann wurde als das Ideal angesehen und erhielt den ersten Preis.

* Die Viehzucht der Welt hat sich in den letzten zehn Jahren stark erhöht. Vor dem Kriege zählte man in Europa etwa 100 Millionen Stück Hornvieh. Inzwischen ist diese Zahl auf 140 Millionen angewachsen. Die größten Bestände für Europa befinden sich in Deutschland. Es folgen Russland, Frankreich, England. Den gesamten Bestand der Welt an Hornvieh schätzt man nach der jüngsten Statistik auf 588 Millionen Stück, wovon je 33 Prozent auf Ähen und Amerika und der Rest auf Europa usw. entfällt. Der Bestand an Schweinen ist nahezu unverändert. In Europa besitzt Deutschland mit 16 Millionen Stück die größte Zahl. Die Menge der Schafe hat in Amerika stark abgenommen. Europa zählt momentan 190 Millionen Stück oder 33 Proz. des gesamten Weltbestandes. Gegenüber der Vorkriegszeit war keine Veränderung festzustellen.

Billige Kinderschuh-Tage

Luftballons u. Geschenkartikel für die Kleinen!



Braune Kinder-Schnürstiefel
Größe 20-22 = 3.25, Größe 18-19 2.95
Lackbesatz-Kinder-Schnürstiefel
Größe 20-22 = 3.95, Größe 18-19 3.75
Beige Kinder-Schnürstiefel
Größe 20-22 = 3.75, Größe 18-19 3.50
Lackl.-Spangenschuhe, 27-28 = 7.50
25-26 = 6.75, 23-24 = 5.95, 20-22 4.95

Lackleder-Einsatzspangenschuhe
25-26 = 5.50, 23-24 = 4.95, 20-22 3.95
Rote u. bl. Bindeschuhe, 27-28 = 8.50,
25-26 = 7.50, 23-24 = 6.50, 20-22 5.50
Zur Einsegnung Lackled.-Spangen-
und -Schnürschuhe 10.50, 9.50,
8.50
Br. Boxk.-Schnürstiefel, 23-24 7.50,
25-26 8.50, 27-30 9.50, 31-35 10.50

Frühjahrs-Neuheiten für Damen und Herren in größter Auswahl.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.
Biebrich, Straße der Republik 26.



487

Moderner Haar-Ersatz

sowie Aufarbeiten und Färben von getragenen Haararbeiten in bester Ausführung fertigt
Spezialgeschäft für Haararbeiten

K. Löbig, Helenenstraße 2, nur 1. Etage.

Thüring. Wurstwaren
Hauschlacht. Blut- und
Leberwurst per Pfd. 1.50,
Sülze 1.20, Knadwurst
1.80 R. W. nur rein
Schweinefleisch.
H. Eddard.
Naumburg a. d. S. S.
Postfach 19.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen . . . 2.- bis 2.50
Herren-Sohlen . . . 3.- bis 3.50
Genähte und Ago-Arbeiten mehr 0.50
Herren-Gummisohlen 1.50
Damen-Gummisohlen 1.00

Spezialbesohlung
für Crêpeschuhe

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57 u. Bleichstraße 18

Wanderer-Werke

vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz

Fabrikationszweige:

Wanderer-Automobile, 6 und 8 PS
Wanderer-Motorräder, 1,4 und 5,7 PS
Wanderer-Fahrräder
Wanderer-Werkzeugmaschinen
Continental-Schreibmaschinen
Continental-Addier- und Subtrahier-
Maschinen.

Verkaufsfirmen in Wiesbaden und allen Orten

Herold bekannt!
für
Qualitätsschuhe.



Nur gute Arbeit ist billig.

Neuzeitliche,
geschmackvolle
u. praktische

Küchenmöbel

kaufen Sie staunend
billig, auch gegen
Teilzahlung bei

Gebrüder Leicher

Oranienstraße 6
nah der Rheinstr.

Alte Gemälde

Suche mehrere gute alte Gemälde, auch ganze Sammlung - Galerie alter Meister.

J. Sirich

29 Zannusstraße 29 - Telefon 22389

Kaufe Vieh!

Komp. Zimmer - Einrichtungen u. Einzelelemente aller Art für Pension zu kaufen gesucht. Off. u. E. 660 Tagbl. Verlag.

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. 674 an Tagbl. Verlag.

Abteilungswand
zu kaufen gesucht eine aus Holz mit Türe (evtl. ganzes Holzstabinett). Off. mit Preis Notat 30, 1. an den Tagbl. Verlag.

Staubsauger
zu kaufen ges. Preisoff. u. E. 674 an Tagbl. Verlag.

Al. gebr. Pers. Auto
gut erb., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A. 674 an den Tagbl. Verlag.

Badewanne
mit Badstisch für fließ. Wasser zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. 683 Tagbl. Verlag.

Altes Rohhaar
u. Matrasen, wenn auch kaputt, zu kaufen gesucht. Off. u. E. 678 an den Tagbl. Verlag.

Alte Rohhaare
od. Rohhaarmatrasen, w. auch der Drell defekt, zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 678 an den Tagbl. Verlag.

Verpachtungen
Großer Obkarran, 85 Acker, mit Wasserleitung, an der Bahnstr. gelegen, zu verpachten. Offerten unter A. 674 an den Tagbl. Verlag.

Badtische
Größeres
Bierlokal
brauereifertig, zu pachten gesucht. Angebote an A. Marx, Hainstraße 12.

Al. Garten
in Nähe Stadt, zu pachten gesucht. Off. mit Preis u. Lage unter E. 676 an den Tagbl. Verlag.

Al. Garten
zu pachten gesucht, auch unangelegt. Nähe Emmer Straße. Off. mit E. 675 an den Tagbl. Verlag.

Unterricht
Stenogr. - Schule, 1885 gegr.

Kaufm. Privat-Schule
Walter Paul
gepr. Stenogr.-Lehrer

Rheinstr. 36 Telefon 24337
Zages- u. Abendkurse
Rechnungswesen, Stenographie, Schreien, Maschinen, Schönschreiben, Buchführung, u. a.

On cherche échange de conversations
françaises-anglaises avec personnes françaises instruites. Per. L. 675 Tagbl. Verlag.

Kaufmännische Privatschule

Emil

Straus



Rheinstr. 46,
Ecke Moritzstraße.

27. Schuljahr

Kurse
für Damen, Herren
und Schulentlassene

Probest frei

Verloren - Gefunden

Herren-Uhr
mit Anhänger (Schlüssel-
münze) verloren. Abzug
gegen Belohn. Hundbüro.

Geistl. Empfehlungen

Guter Priv.-Mittagstisch
Emmer Straße 10. Gb. 2.

Autofahrten

mit mod. Kleinwagen od.
eigen. Luxus - Limousine.
Soci. Kab. u. Fernfahr.
für Gesellschaft und Privat.
Kilom. 25 und 35 Pf.
Größere Fahrten n. bel.
Vereinbarung. Tel. 28379.

Weekend! Business!

Seitlicher junger Mann
übernimmt gelegentliche
Autofahrt, gleich welcher
Warte. Führerschein 3b.
Angebote unter A. 128 an
den Tagbl. Verlag.

Bilge

Möbeltransporte

in der Stadt sowie von
u. nach allen Plätzen
mittels Bahnwagen od.
Autofahrt. Abzug
führt prompt u. fach-
gemäß aus.

Wolf Mouta,
Klosterstraße 9
Telephon 22656.

Blinde

Korbflechter

empfiehlt sich im Aus-
bessern und Neuflechten v.
Körben und Stühlen und
Beddengut-Möbeln.

H. Kotharber,
Abelstraße 31.

Schreibstube

HERMES

Neugasse 3
Tel 227 77

Kinderfl. werden billig
angefertigt, sowie Wäsche
u. Strümpfe schnell und
billig ausgearbeitet. Näh-
Stiftstraße 10. Gb. 1.

Hausverwaltungen

übernimmt zu mäßigem Honorar
Verwaltungs- und Steuerbureau
C. Stieglitz, 9 Gerichtsstraße 9.

Kochfrau empf. sich für
Konfirm. u. Gesellschaften.
Off. u. E. 678 Tagbl. Verlag.

Verf. Schneiderin, schid
u. schnell arbeitend, über-
nimmt Anfert. v. sämtl.
Damen- u. Kinderkleidung
in u. außer dem Hause.
Billige Berechnung. Off.
u. E. 678 an Tagbl. Verlag.

Gefallene

Wäsche
an Seiden- und Flor-
strümpfen werden un-
schädlich repariert. Schiller-
platz 5, Zimmer 20.

Verchiedenes

Ein Philosoph der Pün-
ktlichkeit, welcher der
Menschheit manches zu
sagen hat, sucht einen
„Macher“
der Verbindung mit der
Presse hat. Angeb. unter
„Sofrates“ 3. 8 Gewer-
schaftshaus, Bellstraße 49.

Schreibmasch.
aller Systeme von
50 St. Tagl. leihl. lehrl.
repariert. Tel. 8525
Schreibstube
emmen, Neugasse 6.

Ganz n. Solshauschen
zu kaufen oder zu kaufen
ges. Off. u. 7942 an Ann-
Exp. Heinrich Gieh.
Wiesbaden.

Wer mit Auskunst gibt
über meinen n. roth. Re-
pinner, wo er sich auf-
hält, erhält Belohnung
Rheinstraße 46, 2. links.

Beamten - Wohnungsverein

zu Wiesbaden e. G. m. b. H.

Einladung

zur Hauptversammlung

Freitag, den 16. März 1928, abends 8 Uhr, im

Restaurant „Reichsapfel“

Dotzheimer Straße 116.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung und Bilanz.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschluß über die Verwendung des Reingewinns.
6. Voranschlag für 1928.
7. Bericht des Verbandsrevisors.
8. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
9. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bei dem
Kassenführer Herrn Veit zur Einsicht auf
Wiesbaden, den 6. März 1928.

Der Aufsichtsrat: **Ludwig.**

Gegen Pickel

Misser und andere Haut-
unreinheiten hat mir die
bewährte

Aok-Seesand-

Mandelklee

hervorragende Dienste geleistet,
so daß ich mich wie neu geboren
fühle, wenn ich mein Spiegel-
bild betrachte.

Beutel RM 0.20; Karton RM 1.00.

Zur Hauptstelle: Darmstadt, die hiesige
Taggedruckerei, Tube RM 0.20 u. 1.00.

Exterikultur Ostseebad Kolberg

Schriftl. Heimarbeit
Bitalis-Verlag,
München C. 2. F164

Beiladung

1. Möbelwagen nach Bonn
oder Köln gesucht.
Möbeltransport Billert,
Abelstraße 38.
Telephon 23703.

Wäsche
zum Waschen, Bügeln und
Ausbleichen wird ausgegeben
Bismarckstraße 5, 1.

Tausche mod.

Küchenmöbel

gegen
Motorrad

m. Seitenwagen, od. bar.
Offerten unter A. 674 an
den Tagbl. Verlag.

Jg. Mädchen

22 Jahre alt, kath., geb.
Wiesbadenerin, lebt in
Mitteldeutschland lebend,
möchte mit geb. Herrn in
Briefwechsel zw. Heirat
treten. Nur ernsthafte
Offerten bitte um. A. 126
an den Tagbl. Verlag.

Gebild. hübsch. Mädchen,
Beamtenochter, 23 Jahre,
kath., sucht die Bekann-
schaft eines geb. Arztes-
blinden in geist. Lebens-
stellung, sweds. Heirat.
Off. u. E. 676 Tagbl. Verlag.

Kath. Kräutlein,
mit Aussteuer, w. sich m.
intell. Handwerker wip-
nicht unter 30 Jahren, zu
verheiraten. Off. unter
A. 676 an den Tagbl. Verlag.

Absolut
wasserdichter

Regen-Mantel

(Nur echt mit der Seehund-Mark)

Bester Sitz

Neuer Schnitt

Preis **45** Mk.

Alleinverkauf:

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 91

E. BÜCKING

Neugasse 21, 1. Etage **Wiesbaden** Neugasse 21, 1. Etage
nächst d. Marktstraße

Uhren, Gold- und Silberwaren

Schwer versilberte Bestecke

Trauringe in 8 und 14 Karat Gold.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billigste Preise.

Passende Konfirmationsgeschenke

Passende Konfirmationsgeschenke

Reklame-Drucksachen

In Verbindung mit An-
zeigen im „Wiesbadener
Tagblatt“ sind das beste
Propagandamittel für ge-
schäftliche Zwecke, weit
billiger als jedes andere
Mittel, das einen gleichen
Erfolg verspricht. An-
nahme von Aufträgen in
dem Druckerei Kontor

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Achtung!

Rabatt-Marken - 5%

auf alle Artikel (ausschl. Markenartikel und Zucker).

Bei Einkauf von nur 20 Pf. gebe 1 Sparrmarke.
Rabattbücher zu M. 2.- u. 5.- werden hier eingelöst.

Christian Braun

vorm. Spielmann Nachf.
Scharnhorst str. 12.

Telephon 27040.

Im Zeichen des Steinbocks



Büdo

Ich handle

energisch und dulde nicht, daß man
mir zu nahe tritt. Ich bin der Stein-
bock und gelte als Wahrzeichen für
gute Schuhcreme, deshalb stehe ich
auch auf der Büdose. Büdo ist eine
Edelpaste von unübertroffener Wirkung,
sie pflegt das Leder und gibt rasch
schönsten Hochglanz. Ein Vergleich
mit anderen Schuhputzmitteln über-
zeugt Dich. Und dann ist die Büdo-
dose doch so bequem zu öffnen: Eine
kleine Drehung an dem praktischen
Öffner - schon springt der Deckel
auf! Deshalb:

Nimm

Büdo

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.

Verkaufe!

Tausche!

Kaufe an!

Verkaufe

Tausche

Kaufe

Anfertigung

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide
Speise-, Herren-, Schlafzimmer-, Kucheneinrichtungen,
sowie alle eins. Möbelstücke zu stets billigen Preisen.
gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer
u. eins. Möbel bei bester fachmännischer Anrechnung.
komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen
sofortige gute Bezahlung.

Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Polsterwaren
in eigenen Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.

Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte.
Stehet stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 2.737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34. F161

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Wir laden hiermit die Vertreter unserer Mitglieder ein, die am **Freitag, den 9. März 1928, abends 8 Uhr, im Kasinoaal, Friedrichstr. 22,** stattfindende

ordentliche Vertreterversammlung

zu besuchen und Beschluß zu fassen über folgende

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1927;
2. a) Neuwahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats, und zwar für die nach § 14 unserer Satzungen ausscheidenden Herren Kaufmann Max Hess, Carl Mertz, Wilhelm Neugebauer, Kaufmann und Handelsgerichtsrat Jakob Städt;
- b) Ersatzwahl für Herrn Wilhelm Kraft, Stadtältesten, der wegen Krankheit und Altersrückichten sein Amt niedergelegt hat;
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Inventuraufnahme am 31. Dezember 1927, sowie über die Prüfung der Jahresrechnung 1927;
4. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns für 1927;
5. Bericht über die im Jahre 1927 stattgefundenen Revision durch einen Verbandsrevisor und Beschlußfassung hierüber nach § 53 Abs. 9 der Satzungen und der §§ 53 und 63 des Genossenschaftsgesetzes.

Gleichzeitig stellen wir gemäß § 44 unserer Satzungen auch unseren übrigen Mitgliedern, soweit sie nicht Vertreter sind, aber Interesse an der Versammlung haben, anheim, dieser beizuwohnen, machen aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nur die gewählten Vertreter stimmberechtigt sind.

Wiesbaden, den 25. Februar 1928.

F281

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Palm Schulze Strehmann Dr. Frankenbach.



In diesem Hause

dient man seit Jahrzehnten in steter Arbeit dem Mittelstand.

Schenken auch Sie uns Vertrauen und unterstützen Sie unsere Bestrebungen durch Errichtung eines Spar- oder Depositenkontos.

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

F281



Kunst- und Auktionshaus

Emil Klapper

Wiesbaden

Gr. Burgstr. 9 Telephon 28627

Gedächtnis- u. vornehmte Auktions- u. Versteigerungsjahre am Mittelrhein
— über 800 Quadratmeter Räume. —

Mobiliar-Versteigerung

am Freitag, den 9. März 1928

vormittags 9½ Uhr anfangend.

wegen Wegzugs und anderer Aufträge in meinen Versteigerungsjahren

Große Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Mahag.-Euphor.-Schlafzimmer; | 2 Pianos mit eingebaut. Phonola; |
| 1 Eichen-Schlafzimmer; | 1 Garnitur, bestehend aus: Sofa |
| 1 dunkel Eichen-Konferenzzimmer; | und 2 Sesseln (Perzelen), reich |
| 1 dunkel Eichen-Herrenzimmer; | gepolstertem Mahagoni-Gestell |
| 1 Eichen-Herrenzimmer, flämisch; | mit Rohrgeflecht und erklüftig. |
| 3 moderne Eichen-Speisezimmer; | Damenstühle; |
| 1 Mahagoni-Speisezimmer; | 1 reich eingelegte holländ. Dielen- |
| 1 Mahagoni-Wohnzimmer; | Einrichtung; |
| 1 Mahagoni-Wohnzimmer; | 1 moderne Kitch.-Küchen-Einrichtg. |
| 1 Goldsalon; | 1 Eichen-Radio-Schrank mit Bier- |
| 2 Pianos (Jah.); | Röhren-Empfänger, Lautsprech. |
| 1 Flügel, 2 Vorleger; | Akkumulator usw.; |

Schlafzimmermöbel: 1- und 2törige Kleiderchränke, 1töriger Mahagoni-Spiegelschrank, 1- u. 2töriger weißer Kleiderschrank, Waschkommoden, Kommoden, Regale und einzelne Betten mit und ohne Einlagen, 2 weiße Metallbetten mit Schoner und Rollmattchen, Nachttische;

Herrenzimmermöbel: 2- und 3törige Eichen-Bücherchränke, Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Kuch.-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Mahagoni-Bücherregal mit Sistrube, Kuch.- u. Mahagoni-Damen-Schreibtische, Kuch.-Schreibtisch, offene Alben u. Bücherregale, Schreibmaschinentisch, Eichen-Herrenzimmermöbel, Schreibtisch, Ledersessel, Schreibmaschine, Spieltische und Leder-Klappstühle;

Speise- und Wohnzimmermöbel: Mahagoni-Büfett und Kredenz, Kuch.-Büfett, Mahagoni-Büfett, Eichen-Standuhr, 6 große Mahagoni- und Eichen-Lederstühle, Kuch.-Salon-Ausstelltisch, Mahagoni-Ausstelltisch, Sofa, Kuch.- und andere Tische, Trumeau- und Goldspiegel, zwei mahagonipolierete Vertikals, 1 Mahagoni-Vertikal, Trubendank Truben, Etagen, Vaneelbretter, weißlackierte Blumenstrümpfen, Mahagoni-Wohnzimmer-Garnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln und 3 Stühlen, Vaneel-Divan, Sofa mit Umbau, Polstergarnitur, Chaiselongue und Polsterstuhl;

Dinneres, als: Kücheneinrichtung 1- und 2törige Eischränke, 1 großer Gefäßschrank, Küchenherd, Zimmeröfen, Grubeherd, Gasheizkörper, Gasherd, Waschküche, 3 Kassenchränke, Kopiermaschine, Herren- und Damen-Garbrad, Gefäßständer mit Kassenaufbau, Nähmaschine, ein moderner fall neuer Schrankoffen, Mutterkoffer, Regale, Barockstühle, zwei große Bureaumöbeln für Schreibmaschinendruck, mit zahlreichen neuen Typen und Druckbuchstaben für Schrift, 1 Staubsauger, 1 Stridmisch-;

Porzellane, als: 1 Eßservice (Englisch) für 12 Personen, 1 Eßservice für 12 Personen, 1 Eßservice für 12 Personen (Englisch), blau Gold-Decor, 1 Kaffee- und Teeservice für 12 Personen;

Kristalle, als: Schalen, Jardiniere, Aufsätze, Vasen, Karaffen, Römer, Wein- und Viskargläser, Schüsseln, Teller usw.;

Silbergegenstände, als: 2 armige Kandelaber, Silber-Jardiniere, Silber-tannen, Silberblech, 3 Kristallkaraffen mit Silbermonier, Saucieren, 12 St. u. Kaffelöffel, 12 große u. kleine Messer, Suppenlöffel, Transfrierbesteck, Bratenstiche, Salzfächer usw., Marmor-, Bronze- und Holz-sculpturen, Perlen, Smaragd- und Belour-Lampen, Perlen Bräusen, Vortagen, Gardinen, Portieren, mod. Beleuchtungskörper, Nachttisch- und Schreibtischlampen, antike Möbel, Gemälde alter und moderner Meister, Stiche, Radierungen, antike Dekorationsgegenstände, Wäpche, Kleider, Haus-halt- und Gebrauchsgegenstände und sehr viel Nichtbenanntes mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Donnerstag, den 8. d. M., vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—7 Uhr.



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 26661.

Das führende Haus

in

Haararbeiten

Haarfärben

Dauermellen

Bubikopfbehandlung



Wilhelmsstraße 56

Kästner-Jacobi

Taunusstraße 4

Hotel Rose

Telephon 5959

Kofter Kalb- und Ochsenfleisch

Pfund 1.10 M.

Großmehlgerei Hirsch

Telephon 26347. — 61 Schwalbacher Straße 61.

Faseloachsverkauf.

Wir verkaufen einen jungen schweren, 20 Monate alten Faseloach auf Höchstgebot 1e Jentner Lebend-gewicht.

Angebote bis Mittwoch, den 14. März 1928, nachmittags 5 Uhr, bei uns, F800 Naubem (Kr. Groß-Gerau), den 5. März 1928. Bürgermeisterei: Naal.

Binnen mit 1. Oktober 1927

gewähren wir unserer geschätzten Kundschaft, trotz erster Qualitäten und billiger Preise

Rückvergütung

durch Verabfolgung von Rabattmarken bei Einkauf in unseren Filialen.

Auf die vollgekauften Rabattmarken werden bei Einlösung

4% vergütet.

Wir bieten an:

Stangen-Makkaroni	Pfund	46
Eierbandnudeln	Pfund	48
Mischobst feinstes kalifornisches	Pfund	70
Pflaumen	Pfund 68, 58, 48	38

Birnen 1/2 Frucht 2-Pfd.-Dose	75
Apfelmus tafelfertig 2-Pfd.-D.	48

Limburger Käse in ganzen Stangen	Pfund nur	46
Edamer 20%	Pfund	88
Schweizerkäse	Pfund	170



Wiesbaden: Griesenaustraße 15
Grabenstraße 12, Telefon 3032
Helmstraße 20
Wellenstraße 6, Telefon 2898
Bierstadt: Rathausstraße 7
Sonnenberg: Mühlstraße 2.

Verlangen Sie Rabattmarken

Teilzahlung

Haus- und Küchenuhren
Taschen- u. Armbanduhren
in größter Auswahl.
Goldwaren
Trauringe

Eigene Reparaturwerkstätte.

Ewald 128

Stöcker

52 ob. Webergasse 52
Tel. 23 498 Gegr. 1887

Drahtgeflechte

sowie komplette Drahtgarnanlagen, m. Eisen- u. Betonstützen, Türen und Tore, Spann- u. Stachel- drähte liefert zu äußerst billigen Preisen

Anton Ficker, Drahtgarnfabrik, Wiesbaden, Blücherstr. 46
Telephon 22358

Holz-Grabkreuze

geschnitten, fertig an
Bildhauer Kerber, Riehlstraße 20.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und repariert. F204

Rohr- Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Bitte anfordern!

Unfälle, sowie kleinere Fahrten in u. außerhalb der Stadt bei billiger Berechnung.

Karl Dietz jr., Wiesbaden, Reichstr. 18.



EIN FRISCHES KINDERGESICHT

zu sehen, ist ein ästhetischer Genuß. Nur gesunde Kinder können frisch aussehen. Gib Deinen Kleinen häufig die vitaminreiche Scott's Emulsion u. Du wirst über die Wirkung erstaunt sein. In ihr ist der hochwertige Dampfran mit Kalk- und Phosphorsäuren zu einer angenehm schmeckenden Form verarbeitet.



Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

NIEDERLAGEN:

Schützenhof-Apothek, Langgasse 11;
Drogerie Brecher, Inh. Hagen, Neugasse 14;
Drogerie Hygiea, Tauber, Adelheidstraße 34;
Drogerie Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30;
Drogerie Krah, Wellenstraße 27;
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1;
Merkur-Drogerie Sturz, Friedrichstraße 9;
Drog. Minor, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
Nero-Drogerie Kimmel, Nerostraße 46;
Sanitas-Drogerie Hassencamp, Mauritiusstraße 5;
Drogerie Schlemmer, Nettelbeckstraße 26;
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9. F95

Chemische und bakteriologische Untersuchungen

Chem. Laborat. Dr. Haass

Wiesbaden, Adolfsallee 31. — Fernsprecher 24759.



Krieger- u. Militär-Verein

gegr. 1879

Unser langjähriges Mitglied, Kamerad

Herr Otto Röscher

ist gestorben. — Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. März 1928, nachm. 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Daunensteppdecken von Mt. 36.— an.
Ausführung in Satin mit reiner Daunenfüllung
55 M. 60 M. 65 M. Stoffproben und ausführliche Preisliste auch für Bettdecken und Inlette gratis.
Sommerliche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Graben 124. F31



Achtung! Hausfrauen!

Die als Zimmerschmuck beliebten

Afrikanischen Dauerblumen

(Capblume) Naturblumen, die sich trocken das ganze Jahr halten, sind in schöner Zusammenstellung und in großer Farbauswahl morgen **Donnerstag** auf dem Markte zu haben. Stengel mit 10-12 Blüten 25 Pf. E. Plöckhahn.

Schuhbesohlen

Herren-Sohlen 2.80-3.20 Damen-Sohlen 1.90-2.20
Prima Kernleder. 1 Tag Lieferzeit.
Crêpebesohlen — Agobesohlen.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe. Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt. überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schiamp, Apoth. Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075.

Schönheitspflege u. Massage

Maniküre und Pediküre
Kleine Furgstraße 1, 2 links.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

Mit unseren Bifokalgläsern können Sie gleichzeitig lesen und fernsehen. Fragen Sie uns, wir geben unverbindlich Auskunft.

Zeiss-Punktal-Niederlage.

OPTIKER HÖHN

nur Langgasse 5.

Heute früh ist meine treue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter und Schwester

Frau Emma Wagner

geb. Diehl

sanft entschlafen.

In tiefem Schmerze:

Emil Wagner, Lehrer
Dr. Friedemarie Wagner
Dr. Wolfgang Kunkel
Auguste Diehl.

Wiesbaden, den 6. März 1928.
Rheingauer Straße 15

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten Vater

Anton Prapotnik

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Prapotnik
Helms Müller u. Frau
Bernhard Prapotnik u. Frau.

Wiesbaden (Feldstr. 18), den 6. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. März, vorm. 9 1/2 Uhr, vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'!

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Tante und Schwiegermutter

Frau Heilig

geb. Mielawa

heute mittags 12 Uhr im Alter von 70 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Heilig
nebst Kindern u. Angehörigen,
Familie Georg Petri.

Dohlem (Schöndorferstraße 8), Wiesbaden, Berlin, den 5. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schöndorferstraße 8, aus statt.

Bei Stuhlverstopfung nur „Kuhfus' Grahambrot“

Grahamhaus P. A. Kuhfus jr., Yorkstr. 6 und Rheinstr. 69, sowie in über 100 Verkaufsstellen.

Hermedy-Fahrzeug

-G. m. b. H., Nürnberg-Offenbach a. M.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in Wiesbaden

Göbenstraße 12

(Ecke Werderstraße)

eine Verkaufsfiliale unserer erstklassigen Erzeugnisse und Fabrikate in:

Fahrrädern — Nähmaschinen — Puppen- und Kinderwagen
Musik-Sprechapparaten u. Schallplatten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume! Verkauf bei bequemer kleiner Anzahlung. Teilzahlung in Wochen- u. Monatsraten! Eigene Reparaturwerkstatt! Der Filialeiter: **Franz Kohl.**

Versteigerung

 von Mobiliar, Perser Teppichen
 Silber und Kristallen

Freitag, den 9. März cr.

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnete auf erhaltene Mobiliargegenstände:

1 Eichen-Speisez.-Einrichtung
 bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und 6 Stühlen;

1 Nußb.-Schlafz.-Einrichtung
 bestehend aus: 2 Betten, Stürz-Spiegelkranz, Nachtkommode mit Marmor und Spiegel u. zwei Nachtschränken mit Marmor;

1 weißläd. Schlafz.-Einrichtung
 bestehend aus: 2 Betten, Stürz-Spiegelkranz, Nachtkommode mit Spiegel u. 2 Nachtschränken;

2 sehr schöne Biedermeier-Schreibtische:
1 geschweifte Schreibtischmode mit Aufsatz;
1 Eichen-Truhe;
3 Perser Teppiche, 6 Perser Stühle, 2 deutsche Leinwand (4,90x7,50 Meter, 5,40x8,50 Meter);
1 still. Kaff.-Service, 1 still. Teeservice, 1 still. Silbernes Kaff.-Service, 1 still. Blumen-Kardiniere (darstellend: Schwan), still. Korbchen, Teller, Platten;
1 prachtvolle Brantvase mit Malerei, 6 japanische u. chinesische Vasen, 1 Rubin-Vase, gr. Bronzefigur mit Marmorsockel (darstellend: Röm.);
1 Speise-Service (Weihen), 1 Speise-Service für 12 Personen, 2 Kaff.-Services;
große Anzahl sehr feine Kristalle, als: Vase, Jardiniere, Vasen, Gläser usw.;
1 mod. Küchen-Einrichtung

bestehend aus: Küchenschrank mit Aufsatz, Anrichte mit Aufsatz, Tisch und 2 Stühlen;

2 sehr gute Schreibmaschinen

(„Stewart-Record“, „Mercedes“);

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:

1 Eichen-Büfett, Eichen-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Kaff.-Service, Kaff.- u. Eichen-Ausziehtische, div. andere Tische, elektr. Speise-Wärmisch, Leder- und Holzstühle, Pfeilerstühle mit Trum, diverse andere Spiegel, Etagere, Büttelständer, Kommoden, Nachtkommoden und Nachtschränke, Kleider- und Wickelstühle, Kuchenschrank, Metallbetten, einzelne Koffhaar-Matratzen, Leder-Küchens, Kuchentisch, Polstergarnituren, Sofas, Stühle mit Seidel, Chaiselongue, 2 Eichen-Umbaus mit Sofa, Eichen-Litör-Wandkranz, Rabagoni-Vitrinenschrank, Herren- und Damen-Habträd, Linoleum-Teppich, Läufer, Marmor- u. Bronzegruppen und Figuren, Marmor-Bendbülen, gold. Herrenuhr, goldene Damenuhr, Gemälde u. and. Silber, elektr. Mitter und Lampen, elektr. Porzellan-Tischlampe mit Seidelstirn, Schrankarmmophon mit Platten, elektr. Staubsauger (220 Volt), Wandteller, Platten und Krüge, Kipp- und Aufstellgegenstände, Porzellan, Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre

freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.

Besichtigung: Donnerstag nachmittag während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Tagator, beeidigter u. öffentlich angekl. Auktionator

6 Luisenstr. 6. Geschäftl. 1897. T. 2244 u. 25047.

— Bornheim'sches Lokal. —

Übernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Die Sache hat Hand und Fuss!

Man braucht nur Qualitäten und Preise vergleichen, um zu sehen, daß es sich hier um Angebote von ganz besonderer Preiswürdigkeit handelt! Sehen Sie selbst!

Strümpfe

Damenstrümpfe mit Naht, künstl. Waschs. i. schönen Farb. **98**
Damenstrümpfe, Waschseide, m. kleinen Fehlern, in viel. Farben **195**
Damenstrümpfe, Bamb., silber, weicher eleg. Strumpf i. Modefarb. **275**
Damenstrümpfe, Dauerseide, II. Wahl, dichte, kräft. Ware, in großem Farbsortiment **295**
Damenstrümpfe, Wolle m. Seide, farbig meliert, mit Webfehlern **295**
Damenstrümpfe, r. Wolle m. Naht, kräft. Qual., fbg. u. schwz., m. Webf. **195**
Damenstrümpfe, S'flor. II. W., fbg. u. schwz., P. 1.45, 1.25, 98, **65**
Damenstrümpfe, Seidenflor, II. Wahl, besonders starke Qual., grau u. beige, Sortiment. **195**
Damenstrümpfe, Mako, nur schwarz, Doppels. Hochf., Paar **98**
Damenstrümpfe, B'wolle, feste Qual., Ferse u. Spitze verst., P. **45**
Herrensocken, B'wolle, bunt, Jacquardmuster, 1.35, 98, 75, **48**
Herrensocken, K'seide, plattiert, sehr haltb., mod. Karos u. uni, schwz. **125**

Handschuhe

1 Posten Nappa für Damen mit 2 Druckknöpfen. . . Paar **375**
1 Post. Trikot u. Led.-Imitat. teilw. m. mod. Halbfutter, Paar **95**
1 Post. Trikot u. Led.-Imitat. mit modernen Stulpen. . . . **135**
1 Post. Trikot u. Led.-Imitat. m. Stulpen, bes. eleg. Ausführung. **195**
Künstl. Waschseide m. eleg. Stulpen. . . Paar **250**
Reine Seide, schwz. m. 2 Druckknöpf., Paar **295**
B'wolle, merzerisiert, tiefschwarz. . . Paar **165**
Einzelpaare für Herren, weit unter Preis, Paar **95**

Die Ware ist auf Extrastischen ausgelegt.

M. SCHNEIDER

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke „Widro“, Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pfg.**Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig, 1 Stück **25 Pfg.**, 3 Stück **70 Pfg.**

Mull- u. Frotteestoff-Binden. - Camella-, Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;

Brosnaky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;

Kneipp, Drogerie, Bleichstraße 19;

Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;

Krab, Drogerie, Wellritzstraße 27;

Lille, Drogerie, Moritzstraße 12;

Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;

Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;

Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;

Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26.



Auf fertige Muster-

Sessel, Sofas, Garnituren

gewähren wir zurzeit

10%
Skonto
Spezialwerkstätte **Gebrüder Leicher, Oranienstr. 6**

Konfirmanten

Kommunikanten Schuhe u. Stiefel

sowie sämtl. Schuhwaren für Damen, Herrn und Kinder äußerst billig.

Drachmann, Neugasse 22 Part. u. l. Stock

Vornehme

Damen-Hüte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige Preise!

M. Thierbach

Friedrichstr. 39, 1. (Kein Laden.)

Umarbeiten und Fassonieren in tadelloser Ausführung und billiger Berechnung.

Lernen Sie modern tanzen!

Tanzen ist gesund und bringt Erfolg. In einigen Separatstunden sind Sie ein erstklassiger Tänzer.

Tanzschule Kregenow.
Anmeldungen **Pension Rössler, Marktstr. 12, 3r.**

Der Sensationsprozeß Pangalos.

Die Konjunktur für die Herren Diktatoren war in den letzten Jahren auf dem europäischen Festlande nicht ungünstig. Italien, Spanien, Griechenland, Polen, Litauen und andere Länder haben eine verschleierte oder offene Diktatur. So lange es den Diktatoren gelingt, sich an der Macht zu halten und die Staatsgewalt mit festen Händen zu behalten, geht ihr Schicksal ruhig seinen Gang. Es kann aber ein katastrophales Ende nehmen, wenn andere Faktoren in das Diktaturgetriebe eingreifen und dem gerade herrschenden Diktator nicht nur das Leben sauer machen, sondern ihn kurzerhand seiner Macht enteilen.

Diesen Fall haben wir zum erstenmal in neuester Zeit in Griechenland erlebt, wo General und Diktator Pangalos am 22. August 1926 gestürzt wurde. Seine unumschränkte Militärdiktatur, die er durch Staatsstreich am 25. Juni 1925 errichtete, dauerte somit nur ein starkes Jahr. Die 14 Monate seiner Herrschaft genügen aber, um das Land an den Rand seines wirtschaftlichen und finanziellen Ruins zu bringen. In höchster Not wurde der Militärdiktator gestürzt, auf der Flucht verhaftet und in den Kajematten von Thessalonien festgesetzt. Dort wartete er auf seine Aburteilung bis in die letzten Tage hinein.

Die Regierung Zaimis ist schon seit langem entschlossen, den Prozeß gegen den Diktator durchzuführen. Das ist aber keine einfache Sache. Wiederholt wurden Versuche gemacht, um den General zu befreien. Raum ist eine Verschönerung entdeckt, so scheint auch schon wieder eine neue Ansetzung zu sein. Pangalos ist eben ein Soldat, der sich auch heute noch in der griechischen Armee größter Beliebtheit und Volkstümlichkeit erfreut. Dennoch glauben die Männer um Zaimis, den Prozeß durchzuführen zu sollen, allein schon um die innere Lage des Landes zu klären. Die Staatsraison gebietet jedenfalls, daß jetzt nach der Wiederherstellung des verletzten Staatsrechts die Urheber des Umsturzes zur Rechenschaft gezogen werden.

Allgemein sah man in ganz Griechenland diesem Staatsprozeß mit großem Interesse entgegen. Die erste große Sensation ist auch bereits da. Die Regierung verlegte nämlich den Prozeß nach Athen und stellte Pangalos nicht etwa vor ein ordentliches Gericht, auch nicht vor ein Militärgericht, sondern vor ein Ausnahmegericht der Kammer. Die Verhandlungen selbst finden im Parlamentsgebäude statt, in dem Pangalos untergebracht wurde. Dieses Ausnahmegericht legt die Vermutung nahe, daß die Regierung annimmt, Pangalos würde bei der politischen Zusammenfassung der Kammer mit Sicherheit verurteilt werden. Pangalos selbst aber, der seine Zwangslage klar erkannte, sprach der parlamentarischen Untersuchungskommission gleich am ersten Verhandlungstag sein Vertrauen aus und erbat sich lediglich eine Frist von fünf Tagen, um seine Verteidigung vorzubereiten und seine

Antwort auf die Anklageschrift der Regierung schriftlich fixieren zu können.

Die Anklageschrift gegen den gestürzten Diktator stellt ein umfangreiches Werk dar. Sie geht gründlich zu Werke und wirft Pangalos an erster Stelle vor, daß er schon vor seinem Staatsstreich vom Juni 1925 das böse Gerücht verbreitete, die Sicherheit des Landes wäre infolge mangelhafter Ausrüstung von Meer und Marine gefährdet. Der Staatsstreich selbst wird als eine schwere Verletzung des Prinzips der Volkssouveränität charakterisiert. Diktatorische Maßnahmen, wie die Aufhebung der persönlichen Freiheit und der Pressefreiheit, die Einführung der Todesstrafe mit rückwirkender Kraft und andere Verfügungen mehr werden ihm an dritter Stelle angelastet. Es folgt die Anklage wegen seines Abenteuers von Petritsch, der Befehlung bulgarischen Gebiets, das von Griechenland wieder geräumt werden mußte, bei einer zufälligen Entschädigungszahlung von 30 Millionen Lwra. Zur Anklage stehen weiter verschiedene Gesetze und Anleihen, insbesondere die Zwangsanleihe, die das Land dem finanziellen Ruin nahebrachte. Schließlich wird Pangalos persönlich vorgeworfen, eine Tyrannis errichtet zu haben, „die in der zivilisierten Welt ohne Beispiel dasteht“.

Wie man sieht, sind die Anklagen überaus schwerwiegend der Natur. Zu seiner Verteidigung hat jetzt Pangalos den Ausschluß der Öffentlichkeit erlangt. Er will seinen Richter ein Memorandum über den griechisch-südslawischen Vertrag vorlegen, der gewisse Geheimnisse enthält, nach denen Griechenland für seine in der Fregate von Saloniki gebrachten Opfer die Unterstützung Südslawiens zugesagt erhielt, um die Türken aus Ostthrazien und aus Konstantinopel zu vertreiben. Das ist schon die zweite Sensation in diesem Prozeß.

Dem weiteren Verlauf seiner Abwicklung kann man nur mit größter Spannung entgegensehen. Die Zahl der hohen Offiziere ist nämlich nicht gering, die eine Wiederkehr der Diktatur Pangalos' erfahren und erstreben. Es ist auch ein grotesker Witz der Geschichte, daß Pangalos gerade in jenen Tagen gestürzt wurde, als er sich am sichersten fühlte und auf der schönen Insel Hydra seine Sommerfrische verlebte. Mag er jetzt auch abgeurteilt werden, was zu erwarten ist, in Athen laufen heute zahlreiche Revolutionäre herum, die auch schon politisch verurteilt und diffamiert wurden, gegenwärtig aber höchste Staatsämter bekleiden. Gerade Griechenland ist ein klassisches Beispiel für die alte Wahrheit, daß die Welt rund ist und was heute oben sich befindet, schon morgen unten liegen kann. Und umgekehrt!

Bermischtes.

* Flugverkehr und Esperanto. In einer Unterredung mit dem Piloten Mittelholzer führte letzterer unter anderem folgendes aus: „Das ist eine der hinderlichsten und unangenehmsten Tatsachen für uns, daß der internationale Flug-

verkehr Europa zwar zusammenschließen läßt, daß aber die Sprachgrenzen sich gerade an uns auswirken. Je länger die Strecken werden, die der einzelne Pilot durchquert, desto mehr Sprachen liegen an seinem Wege... Je ausgedehnter das Sprachgebiet sozial-illigerischer Ausdrücke wird, desto notwendiger wird es werden, eine Einheitsprache für die Flugfläche zu schaffen. Für uns liegt das Esperanto in der Luft! Es muß eine Gemeinschaftssprache geben, in der wir auf den Flugflächen unsere Angelegenheiten erledigen können.“ — In einem Schreiben an den internationalen Verband der esperantofundigen Postbeamten führen die „Harman-Linien“ (benannt nach H. Harman) aus: „Als Folge des Gedankenaustausches über den Gebrauch des Esperanto im Flugpostverkehr betrachten wir tatsächlich nur Esperanto für geeignet, die durch die Sprachverschiedenheit verursachten Schwierigkeiten zu beseitigen. Infolgedessen hat die Direktion der Harman-Linien beschlossen, ihr Flugpersonal Esperanto lernen zu lassen. Da der Postflug mehr und mehr die Radiomittelungen verdrängt, ist es notwendig, daß die Erdfunkstationen in der Lage sind, mit unseren Flugmaschinen in Esperanto zu verkehren.“

* Schöne und häßliche Frauen im Lichte der Kriminalistik. Zu eigenartigen und höchst bemerkenswerten Ergebnissen ist der italienische Jurist Ferranti im Verlauf statistischer Untersuchungen gekommen, die er an 89 wegen Verbrechen aus Liebesleidenschaft angeklagten Frauen vorgenommen hatte, um das Zahlenverhältnis festzustellen, in dem schöne und häßliche Frauen an den Verbrechen beteiligt waren. Es zeigte sich hierbei, daß Verleumdungen immer nur von häßlichen Frauen ausgehen, und daß auch von 20 anonymen Drohbrieffen 19 von häßlichen Frauen geschrieben worden waren. Auch schwere Beleidigungen waren in 19 Fällen von häßlichen Frauen und nur in vier Fällen von schönen Frauen. In Bezug auf mündliche Drohungen liegen sich hingegen ganz andere Zahlen feststellen, denn nun befanden sich unter 18 wegen solcher Drohungen angeklagten Frauen 14 schöne und nur 2 häßliche Damen. Von 12 schweren Verwundungen aus Eifersucht oder infolge anderer schwerer Verbrechen kamen fünf auf die Rechnung von schönen Frauen, während sieben dieser Tötungen von häßlichen Frauen benannt wurden. Wegen Totschlags aus Liebesleidenschaft wurden unter sechs angeklagten Frauen 4 schöne und 2 häßliche ihres Verbrechens überführt. Für den Bloßlogon liefert die genannte Untersuchung den Beweis, daß im allgemeinen schöne Frauen im mündlichen Streit leidenschaftlicher sind und auch durch ihre Liebesleidenschaften eher zu einem Mord gebracht werden können, als häßliche Frauen, wogegen diese, die unter ihrem unangenehmen Äußeren leiden, mehr zu Heuchelei und Verleumdung neigen und wohl auch öfter Grund zur Rachsucht zu empfinden glauben, als die Frauen, durch deren Schönheit die Rivalinnen besiegt werden.

KALODERMA

GELEE

35, 60, 85 Pf.

Wenn Ihre Haut einer zarten
rochitenden Creme bedarf



KALODERMA

WEISS

50, 75 Pf. Mk. 1-

Wenn Sie das Bedürfnis nach einer
milden fettfreien Creme haben



F. WOLFF & SOHN

F. WOLFF & SOHN

Zur Konfirmation

empfehle ich
4 bekömmliche, milde, sehr preiswerte Weine,
mit denen Sie bei Ihren Gästen Ehre einlegen
werden:

Per Flasche ohne Glas:
1925er Schloß Bockelheimer . . . RM. 1.50
1925er Rüdesheimer Hohlweg . . . RM. 1.75
1924er Raunthaler Steinmücker . . . RM. 2.00
1921er Albiger Hundskopf . . . RM. 2.50

Vollständige Preisliste gerne zu Diensten.

J. Rapp, Weinbau
Moritzstr. 31 Weinhandel
Telephon 2169 Filiale
Neugasse 20
Man achte genau auf meine Firma! 435

Der Tag der
Einsignierung

Es ist Zeit, daß Sie Ihren Jungen für die
Felder ausstatten. Er wird im Kreise seiner Kameraden
gut wirken, wenn Sie sich für einen der kleidsamen
Anzüge aus unserer Auswahl entscheiden, die bestens
gearbeitet und doch äußerst billig sind!

Wir empfehlen:

**Kommunikanten-
und
Konfirmanden-
Anzüge**

In unseren Hauptpreislagen:

15.- 19.- 21.- 25.-
29.- 36.- 42.- 52.-

und höher



Die beliebtesten
**Kieler-
Anzüge**

führen wir schon

Größe 0 von

9⁵⁰
Mk.

+

Geschäfts-Verlegung!

Ernst Hillert

Möbeltransporte
Wohnungstausch
Wohnungsnachweis
Reisebüro

Büro jetzt Adelheidstraße 38
an der Moritzstraße.

Schneider & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Rande

„Esst Fisch“ dann bleibt ihr schlank, gesund und frisch!

Unter diesem Motto veranstaltet der Reichsausschuß für Seefischpropaganda in der Zeit vom 4.—11. März eine Werbe-woche für die Seefischnahrung. In hundert deutschen Großstädten wird sowohl in Kinos, als auch durch Radio, Vorträge, Inserate und Plakate auf die Vorzüge und den Wert der Seefischnahrung für den menschlichen Körper hingewiesen. Die Fischdampferreedereien, Fischgroß- u. Kleinhandel werden es sich besonders angelegen sein lassen, nur prima frische Fische zu äußerst billigen Tagespreisen zu liefern, zumal es gilt, neue Freunde für die Fischkost zu werben und alte Vorurteile zu überwinden.

Frische Fische, geräucherte u. marinierte Fische, Fischkonserven, Salz- u. Matjesheringe

kaufen Sie
am besten und billigsten
im best eingerichteten
Spezialgeschäft



Hauptgeschäft: **Grabenstr. 16**
Tel. 28361 und 28362
Zweiggeschäft: **Moritzstr. 28**
Tel. 27590
Zweiggeschäft: **Wörthstr. 24**
Tel. 27591

In der Werbewoche von **täglich frischen Zufuhren** preiswert anzubieten:

Frische grüne Heringe Pfd. 25 Pf., **Bratscheifische** Pfd. 25 Pf., **Norweger Cabliau** (ohne Kopf), 2—5 pfdg., Pfd. 25 Pf.
II. Nordsee-Seelachs (ohne Kopf) Pfd. 30 Pf., **Ia Ostsee-Cabliau** (ohne Kopf) Pfd. 35 Pf.

Ia fetten Nordsee-Cabliau (ohne Kopf) Pfd. 40 Pf., **allerfeinsten Holländer Cabliau** (ohne Kopf) Pfd. 60 Pf.
Ia Norweger Schellfische (ohne Kopf) Pfd. 45 Pf., **la große Nordsee-Schellfische** (ohne Kopf) Pfd. 60 Pf.
im Ausschnitt (kochfertig zubereitet) entsprechender Aufschlag.

Feinste Angelschellfische (das Beste was darin geboten wird) in allen Größen per Pfd. 90 Pf.

Fischfilet, reines Fleisch ohne Gräten, bratfertig, per Pfd. 60 Pf.

Merlans Pfd. 40 Pf., **Stinte** (Eperlans) Pfd. 50 Pf., **Goldbarsch** (ohne Kopf) Pfd. 50 Pf., **II. Seehecht** ohne Gräten u. **Ia Nordsee-Heilbutt** im Ausschnitt Steinbutt, Tarbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen zu billigstem Tagespreis.

Lebendfr. Rheinbackfische Pfd. 40 Pf., **Bresam** 90 Pf., **Rheinhechte** Mk. 1.40, **lebendfr. Zander** per Pfd. 1.20 bis 1.80, **Lachsforellen** Pfd. Mk. 1.80

Hochfeinen Weichsellachs, im Schnitt wie Rheinsalm, Pfd. Mk. 2.80

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie und Bachforellen billigst.

Feinste Rauchaale, Rauchlachs, Lachsstör im Aufschnitt.

Echte Schleibücklinge, Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, Kippered-Heringe, Lachsheringe, Makrelen, Seeaal, Seelachs, Schellfische, Forellenstör usw.
täglich frisch aus dem Rauch.

Marinierte Fische und Fischkonserven in größter Auswahl. Man verlange Spezial-Preisliste!

In unseren neuzeitlich eingerichteten **Fischbratereien** **Wagemannstraße 17** und **Moritzstraße 28** erhalten Sie täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts** p. Pfd. 70 Pf., per Portion mit Mayonnaisesalat u. Pommes frites 50 Pf.
Auf Wunsch alle anderen Fischarten billigst!

Prompter Versand!

Fischkochbücher gratis!

Prompter Versand!

Riesenposten Gummi-Rosenträger

prima Verarbeitung

38 S., 50 S., 75 S., 95 S., 1.25, 1.75 u. 1.95
mit Lederpatten, Rollzug, Gummibiesen sowie
Kernlederpatten aus einem Stück, ohne Naht.
Bekannt für gute Waren — Billige Preise.

Kaufhaus Pickert, Mauritianstr. 12.

Für den Frühjahrsputz empfehle:

Ia Bohnerwachs

gelb und weiß, anerkannt vorzüglich

I. Sorte $\frac{1}{2}$ -Ko.-D. 2.25, $\frac{1}{2}$ -Ko.-D. 1.25
II. Sorte $\frac{1}{2}$ -Ko.-D. 1.70, $\frac{1}{2}$ -Ko.-D. 1.—

Parkett-Rein, flüssig

bestes Reinigungsmittel, mühelose Verwendung
Liter Mk. 1.—

Stahlspäne, beste Qualität, Paket 35 Pf.

Ferner Fensterleder, Schwämme, Scheuertücher, Kern- u. Schmierseifen, div. Seifenpulver, Metallputz, Olenwische etc. billigst.

Drogerie Brecher

Fernruf 23564 — Neugasse 14

Waggon-, Last- und Geschäftsauto-Deden

Rabendecken, Segeltuchschürzen, Markisen, Zelte u. Markisände werden aus vt. wasserdichtem Segeltuche nach Maß angefertigt. Reparaturen u. Veränderungen werden sachmännlich u. billigst ausgeführt. Vertikalläden u. billige Bezugsquelle am Platze.

Dedenfabr. Sch. Zahn

38 Hellmundstraße 38.

Junge

frisch eingetroffen.

H. Herziger, Gbierstein

Telephon Wiesbaden 60207.

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
EG.M.B.H.

Leigwaren GEG

Leigwarenfabrik der Großeinkaufsgesellschaft
deutscher Konsumvereine

Gröba-Rieser

Gemüsenudeln	loose	per Pfund	38 S.
Eierschnittnudeln	loose		70 u. 50 S.
Eierschnittnudeln	p. Pfd.		
Eierschnittnudeln	$\frac{1}{2}$ Paket		86 u. 78 S.
Hartgrießmakkaroni	loose per Pfund		55 S.
Hartgrießmakkaroni	$\frac{1}{2}$ Paket		65 S.
Hartgrießmakkaroni	$\frac{1}{2}$ Paket		33 S.
Eiermakkaroni	$\frac{1}{2}$ Paket		75 S.
Eiermakkaroni	$\frac{1}{2}$ Paket		38 S.
Zadennudeln	loose	per Pfund	54 S.
Eupeneinlagen	loose	per Pfund	48 S.

F230

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
nach Wunsch

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOEBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Schonen Sie
das kostbarste
Organ



Gute Leistungen
erfordern
gutes Sehen!

Bifokalgläser

befreien vom lästigen Wechsel der Brillen
beim Nah- und Fernsehen!

Zeiß-Punktalgläser

geben volle Blickfreiheit!

Ukrasin- und Hyalgläser

wirken beruhigend auf schwache Augen!

Größte Auswahl in

Fassungen aller Art.

Fachmännische Auskunft und Beratung
bereitwilligst.

Optiker Dörner

Marktstraße 14, am Schloßplatz

Parkettputz

reinigt Parkett und Linoleum ohne Spänen, ohne
Staub und große Mühe. Keine Abnutzung des Holzes
mehr. Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt für Qualität.

$\frac{1}{2}$ Dose 1.50 $\frac{1}{2}$ Dose 0.80

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse, Tel. 22190.